Der Landwirth
erscheint wöchentlich zweimal, am
Dienstag und Freitag
und ist durch alle Postanstalten im In- und Ausland für den vierteljährlichen Abonnementspreis von 1 Thaler zu beziehen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition direct franco unter Kreuzband bezogen, beträgt das Abonnement vierteljährlich 1 Thlr. 5 Sgr.

Inseraten-Annahmen
in
Breslau: die Expedition, Schweidnitzerstr. 47
Berlin: Rudolf Mosse, Haasenstein & Vogler. H. Albrecht, A. Retemeyer.
Frankfurt a/M.: Jäger'sche Buchh., Haasenstein & Vogler, Daube & Comp.
Hamburg: Haasenstein & Vogler.
Leipzig: H. Engler, Eugen Fort, Haasenstein & Vogler, Sachse & Comp.
München: Rudolf Mosse.
Wien: Haasenstein & Vogler.
Dresden: Max Ruschpler.
Insertionsgebühr für die Spaltzeile oder deren Raum 2 Sgr.

Breslau. Dienstag, 7. Mai 1872. Achter Jahrgang. — № 37.

# Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Organ des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien.

Herausgegeben von
Wilhelm Korn, General-Secretair des landw. Central-Vereins für Schlesien.
und
Dr. Eduard Peters, General-Secretair des landw. Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Organ des landwirthschaftlichen Haupt-Vereins im Reg.-Bez. Posen.

Die nächste Nummer (Nr. 38) erscheint des Himmelfahrtstages wegen Sonnabend den 11. Mai.

## Inhaltsübersicht.

Der Breslauer Maschinenmarkt. — Die Concentration der schlesischen Flachsmärkte zu einem Hauptflachsmarkt in Breslau. S. 167.
Correspondenzen: Aus Württemberg. — Aus Mecklenburg. S. 168.
Entscheidungen in Versicherungsangelegenheiten. S. 168.
Landw. Lehranstalt in Hersford. — Auswanderung. — Das Angeln'sche Vieh. — Ameisen. — Besteuerung des Kleinhandels mit Spiritus. — Hagelschlag. S. 168.
Breslau, Hypothekenbericht. — Wollbericht. — Schlachtviehmarkt. S. 168. — Zuckerbericht. — Wochenmarktbericht. — Stärkebericht. — Berlin, Productenbörse. — Sämereienbericht. — Breslau, Landmarkt. — Gutsverkäufe. — Wollmärkte. — Wiener Welt-Ausstellung. — Maischverzuckerungs-Apparat. — Bekanntmachung. S. 169.

## Der Breslauer Maschinenmarkt

hat sich auch in diesem Jahre in der bekannten Gestalt und den gewöhnlichen Verhältnissen aufgebaut und lockt Schau- und Kauflustige in seine Hallen. Und wohl scheint es, als wird man in jedem Frühjahr seiner Wiederkehr mit derselben Zuversicht entgegen sehen können, wie dem Wiedererscheinen der Störche, Schwalben und Nachtigallen, die ja gern die Heimathstätte wieder suchen, wenn sie nicht mit rauher Hand daraus vertrieben wurden. Es ist immerhin eine eigenthümliche Sache, Maschinen zu einer marktgängigen Waare zu stempeln, denn von allen im größeren Maßstabe betriebenen Industrieen ist es vorzugsweise der Maschinenbau, dessen Production am allerwenigsten für einen Markt oder für zufällige Consumenten bestimmt ist; erst auf dem Felde seiner Thätigkeit, welches ihm durch die Einführung der Maschinen in die Landwirthschaft eröffnet wurde, gestalteten sich die Verhältnisse so, daß sein Umsatzgeschäft denselben Phasen unterworfen wurde, durch welche nach und nach eine Waare aus den Händen ihres Producenten in die ihres Consumenten übergeht.

Diesen Umständen entsprechend ändert sich auch allmählich der Charakter des Marktes.

Mit wenigen Ausnahmen nur ist zu constatiren, daß die bedeutenden Producenten nicht mehr auf dem Markte erscheinen. Sie sind darum nicht unvertreten, aber ihre Waaren werden durch kaufmännische Vermittler den Käufern zugängig gemacht, und nur kleinere Fabrikanten suchen auf dem Markte mit ihren Abnehmern direct in Verbindung zu treten.

Aus diesem Grunde allein werden auch die Marktbesucher das Verzeichniß der Aussteller gegen das Vorjahr mehr verändert finden, als dies früher der Fall war, während die Ausstellungsobjecte resp. die zu Markte gebrachten Maschinen in gleich reicher Auswahl, in manchen Klassen sogar noch in erheblich größerer zu finden sein werden.

Ein wesentlicher Umstand, welcher dazu beigetragen hat, manche namhafte Fabriken von der Beschickung des Marktes zurückzuhalten, liegt aber auch in den günstigen Zeitverhältnissen. In der That sind fast alle Maschinenfabriken mit Aufträgen so reichlich versehen, daß namentlich alle diejenigen, welche den Bau landw. Maschinen neben der Ausführung fester Aufträge für sonstige Maschinenanlagen betrieben haben, diesen letzteren schon längere Zeit ihre ganze Kraft zuwenden mußten, um den Ansprüchen genügen zu können, und deshalb für den Marktbesuch weder vorräthige verkäufliche Waare stellen noch sich für die Entgegennahme neuer Aufträge bereit halten konnten.

Wie schon angedeutet, wird man aber diese Lücken, welche der Katalog in den Reihen der Aussteller nachweist, auf dem Markte selbst nicht erkennen, oder nur, wenn man sich vielleicht zufällig für eine Firma oder eine ihrer Specialitäten interessirt und sie vergeblich auf dem Markt sucht. Im Uebrigen erscheint der Markt nichts weniger als lückenhaft.

Welche bedeutende Rolle der König Dampf in der Landwirthschaft spielt, das läßt die stattliche Reihe von Locomobilen aller Größen erkennen, die auf dem Markte ausgestellt sind. Augenscheinlich wird ihre Zahl von Jahr zu Jahr größer. Die Landwirthschaft kann diese kräftigen Hilfsarbeiter nicht mehr entbehren, wie sie auch einzig und allein durch Hilfe der Maschinen im Stande ist, den Ansprüchen an ihre Production zu genügen.

Die Leistungen des Maschinenbaues in Herstellung von Locomobilen sind aber durchweg englischen Ursprungs. Wenn man von der Fabrik von J. D. Garrett in Buckau, welche ja eigentlich nur eine Filiale der verwandten englischen Fabrik ist, absieht, so sind nur englische Firmen als die Erzeuger der ausgestellten Locomobilen zu constatiren. Es scheint nicht, als ob der Locomobilbau in Deutschland einen so günstigen Boden findet, wie der Bau der Locomotiven; oder steht ihm vielleicht ein stärkeres Vorurtheil entgegen, als der deutsche Locomotivbau zu überwinden hatte? Von den deutschen Firmen, welche, obgleich immer vereinzelt, wohl in früheren Jahren Locomobilen zu Markte geschickt hatten, ist für dieses Jahr keine angemeldet worden.

Hand in Hand mit dem Locomobilbau geht der Bau der großen, combinirten Breitdreschmaschinen. Der Betrieb einer solchen setzt wegen des erforderlichen, größeren Kraftaufwandes die Verfügung über eine entsprechende Dampfkraft voraus, und so ist denn wohl und namentlich in England der Bau der Dreschmaschinen und der Locomobilen wegen des innigen Connexes zwischen diesen beiden Maschinen die wesentliche Specialität für eine ganze Anzahl namhafter Fabriken geworden, während bei uns in Deutschland diejenigen Maschinenfabriken, welche sich mit dem Bau von großen Dreschmaschinen beschäftigen, den commissionsweisen Verkauf englischer Locomobilen als zugehörige Betriebsmaschine zu übernehmen pflegen.

Als Novität unter den Dreschmaschinen dürfte diesmal eine amerikanischen Ursprungs zu registriren sein, die zunächst durch ihre abweichenden Formen und Verhältnisse ins Auge fällt. Ueber ihre Leistungsfähigkeit kann man allerdings a priori ein Urtheil nicht fällen, der hohe praktische Sinn, den die Amerikaner aber in allen ihren Constructionen bewähren, läßt hoffen, daß vielleicht auch diese Maschine für manche unserer Maschinenfabriken Interessantes und Nachahmenswerthes bietet.

Eine Rolle von steigender Wichtigkeit spielen offenbar die Mähemaschinen, und fürwahr nicht nur der zunehmende Mangel an Arbeitskräften, sondern auch die in den Arbeiterkreisen epidemisch auftretende Strikewuth, welche sich wahrscheinlich auch nach und nach an die ländliche Arbeiterbevölkerung übertragen wird, werden den Landwirth nöthigen, sich durch Anschaffung dieser Maschinen vom Fleiß und guten Willen der Arbeiter so viel als möglich unabhängig zu machen. Es giebt wohl kaum eine verlockendere Aussicht zu einem erfolgreichen Strike als zur Zeit der Ernte, wo oft für den Landwirth der Erfolg von eines Jahres Mühe und Arbeit von der energischen Benutzung einer oft nur zu knapp zugemessenen, günstigen Zeit zum größten Theile abhängt; daß unter solchen Umständen die Mähemaschine ein hochwillkommenes Werkzeug in der Landwirthschaft ist, bedarf hiernach wohl keiner besonderen Beweisführung. Ganz sicher ist es, daß eine so beträchtliche Verbreitung die Mähemaschinen auch schon bis jetzt gefunden haben, die Geschichte ihrer Verwendung bei uns, doch erst noch in ihrem Anfange steht. Nach dem Grundsatz, daß Angebot und Nachfrage sich natürlich nacheinander regeln, läßt der Markt erkennen, daß die Mähemaschinen-Fabrikanten eine starke Nachfrage nach ihrem Artikel erwarten.

Offenbar stehen die deutschen Leistungen im Bau von Mähemaschinen noch zurück neben denen der Amerikaner und Engländer, und zwar zunächst wohl um deshalb, weil bei uns bis jetzt nur noch sehr vereinzelte Fabriken den Bau von Mähemaschinen zu ihrer Hauptspecialität erhoben haben und dann denselben wohl kaum in so umfangreichen Maßstabe betreiben, um die Maschinen bei moderirten Preisen in untadelhafter Qualität liefern zu können. Wird die Mähemaschine erst Allgemeingut unserer Landwirthe, so wird der deutsche Maschinenbau auch den desfallsigen Anforderungen gerecht zu werden wissen. Daß er dies wohl vermag, beweist er bei allen übrigen Maschinen, die in der Landwirthschaft Bedürfniß geworden sind. So sind z. B. Säemaschinen von englischen Firmen in verschwindend kleiner Zahl zum Markte angemeldet, während die im Uebrigen zahlreichen Maschinen dieser Gattung aus deutschen Maschinenfabriken geliefert wurden.

Es mag dabei gleich constatirt werden, daß die deutschen Drillmaschinen nicht nur den englischen in der Qualität vollkommen gleich stehen, sondern zum Theil auch aus deutschem Erfindungsgeist hervorgegangene Verbesserungen und sachgemäße Abänderungen aufzeigen.

Von anderweitigen Maschinen finden sich nur noch vereinzelte englischen Ursprungs auf dem Markt, unsere einheimische Industrie vermag dem Bedürfniß quantitativ wie qualitativ zu genügen.

Einen weiteren Hinweis auf die zahlreichen Gattungen dieser kleinern Maschinen und Geräthe können diese Zeilen nicht geben; sie sollen nur eine allgemeine Perspective auf den bevorstehenden Markt eröffnen, ohne sich mit einer kritischen Berichterstattung über die einzelnen Objecte zu befassen.

Zu erwägen ist aber noch, daß ein Zweig der Landwirthschaft „die Cultur und Aufbereitung des Flachses" auf dem diesjährigen Markte keine ihm angehörige Objecte zu registriren hat.

Auch für die sogenannten landwirthschaftlichen Industrien bietet der Markt diesmal verhältnißmäßig wenig. Noch im vorigen Jahre waren Brennapparate, eine Einrichtung zu einer Kartoffelstärke-Fabrik, Verdampfapparate für Zuckerfabriken und dergleichen mit ausgestellt, auf heurigem Markte fehlen alle diese Dinge und nur die Ziegelfabrikation ist durch verschiedene Maschinen und zwar zum Theil von ganz neuer origineller Construction bedacht.

Neben all den verschiedenen Maschinen für speciell landwirthschaftliche Zwecke, ist der Markt aber auch eine Umsatzstelle für die verschiedensten anderweitigen Producte des Maschinenbaues und verwandter Industrien, soweit sich diese Producte als marktgängige Waaren darstellen, die nun deshalb schon courente Handelsartikel sind, und auch an andern Stellen außerhalb des Marktes ihren laufenden Umsatz haben.

Die Zahl dieser Gegenstände ist selbstredend eine sehr große, sie bildet aber auch für viele Besucher des Marktes die interessanteste Abtheilung desselben, und trägt wesentlich dazu bei, dem Markttreiben einen etwas heiteren Character zu verleihen. Eine wesentliche Verschiedenheit bietet dabei der Markt in diesen Gegenständen im Vergleich zu den Vorjahren nicht. Man findet wie früher, Pumpwerke, Sprengbrunnen, Brunnenständer, Spritzen, Waagen, Mähmaschinen, Buttermaschinen, Wasch- und Wringmaschinen, Mangeln und dergleichen mehr, zum größten Theil von den für diese Artikel schon von den früheren Märkten her bekannten hiesigen und auswärtigen Firmen ausgestellt, die durch wohlgefällige Arrangements ihrer Waaren dem Markte eben so sehr eine Zierde gewähren, wie sie die schaulustigen Besucher dadurch zu fesseln streben, für welchen Zweck nur eine Begünstigung des Marktunternehmens durch die Witterung zu wünschen bleibt. Möchten auch die für den anderweitigen mercantilen nnd industriellen Verkehr so günstigen Zeitverhältnisse ihre Wirkung auf den diesjährigen Markt äußern, und für die Verkäufer zu einem gewinnbringenden Erfolge führen.

## Die Concentration der schlesischen Flachsmärkte zu einem Hauptflachsmarkt in Breslau.

Unter vorstehender Ueberschrift bringt das „Breslauer Handelsblatt" bemerkenswerthe Aeußerungen, die zur Kenntniß auch der Leser des „Landwirth" gelangen zu lassen, wir für geboten erachten. Das „Breslauer Handelsblatt" schreibt:

„Die Angelegenheit der schlesischen Flachsmärkte und zwar die zeitgemäße Organisation derselben war mehrfach Gegenstand eingehender Abhandlung im „Breslauer Handelsblatt" und hat, wie die Reproduction der betreffenden Artikel in verschiedenen hervorragenden Zeitschriften beweist, auch in weiteren Kreisen außerhalb der Provinz ein bemerkenswerthes Interesse erregt. Ueberall handelt es sich ja darum, zwischen Production und Bedarf, daß der ersteren die Verwerthung des Products, letzterem der Bezug desselben nach Möglichkeit erleichtert werde; insbesondere aber brauchen der Flachsbau und die Leinenindustrie in Deutschland, speciell in Schlesien, einer solchen Vermittelung, denn beide sind unter dem Umschwunge, den die landwirthschaftlichen und die bezüglichen gewerblichen Verhältnisse im zweiten Viertel des gegenwärtigen Jahrhunderts erfuhren, weit hinter ihren Aufgaben zurückgeblieben.

Bei den früheren Verhältnissen der Leinenindustrie und des Flachsbaues waren viele öfter wiederkehrende und über das ganze Land verbreitete Flachsmärkte Bedürfniß und solche haben seit Jahrhunderten bis in die neuesten Zeiten bestanden, existiren unter besonderen Umständen theilweise auch heutigen Tages noch fort. Außer für den geringen Theil des in Schlesien producirten Flachses, welcher für die häusliche Leinewandbereitung neben dem eigenen Anbau im Wege des Kaufes gewonnen wird, giebt es in der Provinz keinen Kleinhandel in Flachs mehr, sondern die heutige Leinewandfabrikation kauft ihr Material nur im Ganzen und Großen. Während ein Theil der großen Producenten, sich mit der Zubereitung des Erzeugnisses selbst befassend, den zubereiteten Flachs in großen Massen zum Verkauf stellt, verkauft der andere sein Product im rohen Zustande an Händler, welche die fertige Waare in größeren oder kleineren Partien entweder an die Spinnereien liefern oder auf den Markt bringen. Im Allgemeinen ist das Bedürfniß eines möglichst umfassenden Angebots und reicher Auswahl ebenso fühlbar für den Fabrikanten, als das einer Vereinigung der Nachfrage, resp. einer angemessenen Concurrenz unter den Käufern für den Producenten. Ganz analog dem permanenten Wollmarkt, bleibt jedoch der continuirliche Verkehr in Flachs von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem Geschäft im Großen oder dem großen Markt, der für alle bezügliche Verhältnisse den Ton angiebt, und alle sich herausbildende Erfordernisse ans Licht zieht. — In dieser Beziehung ist der große Flachsmarkt auch von der wesentlichsten Bedeutung für die Hebung des Flachsbaues, indem er alle Leistungen sich gegenüber treten läßt und den vorzüglicheren ihre Anerkennung sichert. — Ueberhaupt werden von den 140,000 bis 150,000 Centner Flachs, welche Schlesien producirt und von den 80- bis 90,000 Centner, welche davon in Handel gelangen, 30- bis 50,000 Centner auf die großen oder größeren Flachsmärkte gebracht.

Um den Nachtheilen zu begegnen, welche mit dem Verkauf unter der Hand und im eigenen Domicil verbunden waren, wurden in den Gegenden, wo der große Grundbesitz sich selbst mit der Zubereitung des Flachses befaßte, Flachsmärkte größeren Umfangs eingerichtet, so zu Poln.-Wartenberg, Oels, Creutzburg, später zu Constadt, sowie für die gesammte übrige Provinz zu Breslau und von diesen Märkten erreichte und behauptete der zu Constadt, vermeintlich weil im Mittelpunkte der bezeichneten Flachsgegenden, einen Vorrang, der den Breslauer in eine ganz secundäre Stellung drängte und die anderen Plätze zu völliger Bedeutungslosigkeit herabdrückte. Da Constadt keineswegs irgend welche Vorzüge für sich hat, welche seinen Flachsmarkt so erhoben hätten, wurde dieser Markt nur dadurch zu seiner scheinbaren Ueberlegenheit erhoben, daß man ihn als den Hauptmarkt hinstellte und in der Regel einen Tag vor dem Breslauer abhalten ließ. Die Käufer, ungewiß, was ihnen in Breslau noch geboten werden dürfte, versorgen sich nach Möglichkeit auf dem Markte des ersten Tages und lassen meist den Besuch des Breslauer Marktes ganz fallen. Natürlich tragen unter diesen Umständen auch die Flachsproducenten aus den anderen Theilen der Provinz Bedenken, den Markt der Hauptstadt zu frequentiren und bessere Producte werden bei dem Risico, keine Käufer zu finden, gar nicht nach Breslau gebracht, sondern lieber unter der Hand verkauft. Man zieht es vor, das Rohproduct der landüblichen mangelhaften Zubereitung der Händler zu überlassen, als sich aufs Ungewisse mit einer rationellen Bearbeitung desselben für den Markt zu befassen. So in ganz Niederschlesien, das in Hinsicht auf Flachsbau die Kreise der rechten Oderseite mindestens bis auf das Doppelte überwiegt. Wenn im Interesse der Flachscultur diese Maßregel sicher nicht ist, wird mit Bestimmtheit von der schlesischen Flachscultur resp. der Flachszubereitung ganz etwas Anderes zu erwarten sein, wenn Alles, was die Provinz leistet, in der Hauptstadt zusammengeführt wird und die Käufer wissen, was sie an dem Centralplatze vorfinden können. Analog den beständigen Wollagern der

meisten großen Plätze, würden sich in Breslau für die zum Verkauf gestellten fertigen Waarenquantas bessere Stätten zur Ablagerung und Feilhaltung ermöglichen, als in kleineren Ortschaften beschafft werden können".

---

(Orig.-Corr.) **Aus Württemberg**, 1. Mai. (**Wander-Versammlung der deutschen Land- und Forstwirthe.**) Bei dem großen und gerechten Aufsehen, welches seiner Zeit die Ablehnung der deutschen landwirthschaftlichen Wander-Versammlung von Seiten der württembergischen Centralstelle hervorgerufen hat, dürfte es gerade für Ihre Leser — und Sie brachten ja zuerst den Wortlaut jener ablehnenden Antwort, die dann die Runde durch alle Zeitungen Deutschlands machte — nicht ohne Interesse sein, wenn auch noch nachträglich von den Aeußerungen Kenntniß zu nehmen, welche in der württembergischen Kammer in dieser Angelegenheit gemacht worden sind. — Es war in der 51. Sitzung der Kammer (19. Januar), daß der Abg. Freiherr v. Wöllwarth die Sache zur Sprache brachte. Er drückte „im Namen der deutschen und württembergischen Landwirthe sein tiefes Bedauern aus, daß die württembergischen Behörden den deutschen Landwirthen Württemberg verschlossen hätten", und glaubt der Meinung sein zu dürfen, daß, wenn bei Feststellung des Etats die erforderlichen Mittel verlangt worden wären, Niemand unter den Abgeordneten gewesen wäre, der sie nicht gern bewilligt haben würde. Er wünsche den Landwirthen Württembergs die Möglichkeit wieder zu eröffnen, die nächsten Versammlungen und namentlich auch die Versammlung in München besuchen zu können.

Dem entgegnete nun der Abg. Moritz Mohl, daß es ja nicht das erste Beispiel wäre, daß Behörden die Einladung einer Versammlung, sei es von Landwirthen, sei es eine der vielen anderen Wanderversammlungen, welche in Deutschland gehalten werden, abgelehnt hätten, und zwar mit Rücksicht auf den großen Aufwand, welcher dadurch an dem betreffenden Orte dem Staate und der Gemeinde erwächst. Württemberg aber habe nicht stets die Versammlungen deutscher Landwirthe abgelehnt; bekanntlich habe schon einmal eine solche in Stuttgart stattgefunden. Es läge eben in der Natur der Sache, daß Wander-Versammlungen nicht allzu schnell wieder an denselben Ort kommen. Er könne sich recht gut Gründe denken, welche der Vorstand der Centralstelle wahrscheinlich unter Rücksprache mit anderen Factoren gehabt haben möge, für diesmal die landw. Versammlung nicht nach Stuttgart einzuladen und bedauere, wenn in dieser Hinsicht die Sache in drastischer Weise aufgefaßt worden sei.

Vice-Präsident v. Sick führte, hieran anknüpfend, aus, daß man in Stuttgart, Gemeinde sowohl, wie Privatpersonen, ganz bedeutend zu der für das Jahr 1870 in Aussicht genommenen Wander-Versammlung für einen würdigen Empfang der Verrreter der Landwirthschaft von ganz Deutschland in geldlicher Hinsicht in Anspruch genommen worden sei. Da diese Versammlung bekanntlich durch den Krieg sistirt worden wäre, so wären die Vorarbeiten, welche bereits weit vorgeschritten gewesen, ganz nutzlos gewesen, und es möge sehr entschuldbar sein, wenn man unter dem Eindrucke einer solchen kostspieligen und mühevollen und alsdann vereitelten Vorbereitung nicht sofort wieder die frische Lust gehabt habe, derartige Veranstaltungen in Anregung zu bringen. Im Uebrigen wäre das Gerücht verbreitet gewesen, daß Berlin die Versammlung an sich gezogen hätte, wodurch ja ohnehin für Stuttgart die Concurrenz abgeschnitten worden wäre. Schließlich fühle er sich gedrungen, zu constatiren, daß den Veranstaltern aller jener vergeblichen Vorbereitungen, denen die Lasten und Kosten zugefallen, auch nicht der leise Vorwurf einer gewissen Ungastlichkeit zu machen sei.

Diesen Auslassungen in Erwiderung erkannte Frhr. v. Wöllwarth zunächst an, daß Seitens des Oberbürgermeisters von Stuttgart in dem Comitee Alles gethan worden sei, um die Wander-Versammlung würdig zu empfangen; er findet es jedoch sehr auffällig, daß keinem Mitgliede des Comites, welches ja doch aus der durch das Ministerium des Innern berufenen Versammlung gewählt war, irgendwie mitgetheilt worden zu sein scheine, daß die Versammlung nicht stattfinden solle. Er glaube nicht, daß die hohe Centralstelle competent gewesen sei, für sich allein diese Antwort zu geben. — Was übrigens den Kostenpunkt betreffe, so würde derselbe nicht so bedeutend gewesen sein; er beziehe sich in Bezug darauf auf die mit großem Beifalle aufgenommene Rede, welche Geh. Rath Settegast in der Versammlung in Breslau gehalten habe. Dieser habe gesagt, eine Einladung für die Versammlung deutscher Land- und Forstwirthe läge nicht vor, keine Stadt habe sich um sie beworben; aber eine Einladung sei eigentlich gar nicht nothwendig. „Warum wolle man nicht beschließen, da und dort wollen wir uns versammeln und damit gut! Der Wirth giebt, was er hat, die Ansprüche sind bescheiden, man wird freundlich aufgenommen, und es entwickelt sich gewöhnlich ein schöneres Fest, als wenn es Monate oder Gott weiß wie lange vorher angemeldet worden wäre." — Da nun habe er (Redner) unter dem Eindrucke dieser Worte im Verein mit Prof. Voßler von Hohenheim und Forstrath Nördlinger die Versammlung nach Stuttgart eingeladen, allerdings ohne hierzu ein Mandat zu haben.

Soweit die Aeußerungen, welche in dieser Angelegenheit in der württembergischen Kammer gethan worden sind. Wir konnten uns nicht enthalten, Ihnen dieselben für Ihre Leser zugänglich zu machen, weil gerade Ihr Blatt in dankenswerthester Weise die Interessen der Wander-Versammlung vertreten hat und noch vertritt. Brachten Sie ja auch zuerst die Details jener leidigen Angelegenheit, welche dann aus Ihrer Zeitung in die übrigen Tagesblätter übergingen.

Möge man aber nicht die Landwirthe Württembergs mit ihren Behörden verwechseln. Wenn der Herr Minister des Innern aus seinen Aeußerungen hervorleuchten läßt, als habe er erst von Berlin aus von der Ablehnung erfahren, so möchte dies doch nicht ganz richtig sein, denn gerade von seiner Seite ging die Weisung der Ablehnung aus, die Centralstelle für sich konnte ohne höhere Weisung gar nicht ablehnen. Wäre die Zumuthung des Ministers an die Centralstelle zur Kenntniß des landwirthschaftlichen Publikums gelangt, dann würde es gar nicht dazu gekommen sein.

Wir wenden uns nun an Sie und Ihre viel gelesene Zeitung mit der Bitte, zu constatiren, daß die deutschen Land- und Forstwirthe bei ihren württembergischen Fachgenossen jederzeit die offenste Gastfreundschaft gefunden haben würden, und daß es uns tief schmerzen würde, wenn, da uns nicht vergönnt gewesen, dies zu bethätigen, uns in München dies nachgetragen werden sollte. Wir waren es uns und unseren Gesinnungen schuldig, dies zur Klärung der beregten Angelegenheit offen auszusprechen.

---

(Orig.-Corr.) **Aus Mecklenburg**, Anfang Mai. Als eine große Calamität müssen wir die massenhafte Auswanderung unserer ländlichen Arbeiter nach Amerika bezeichnen; dieselbe droht mit der Zeit immer größere Dimensionen anzunehmen. Schon jetzt steht in Folge derselben in manchen Gegenden des Landes auf vielen Gütern ein großer Theil der Arbeiterwohnungen, bei uns „Kathen" genannt, leer, ja auf manchen Gütern mit 15 bis 20 Arbeiterwohnungen sind nur noch wenige derselben besetzt und dabei hält es, trotz mehrfacher öffentlicher Aufforderungen in gar vielen Fällen schwer, daß sich auch nur einige neue Insassen dazu melden, während noch vor 15, ja selbst 10 Jahren der Nachfrage der Arbeiterfamilien nach Wohnungen bei weitem nicht genügt werden konnte. Dieser Umstand, sowie unsere Heimaths- und Armenversorgungs-Gesetze, wie solche bis vor wenigen Jahren, d. h. bis zur Erlassung des Freizügigkeits-Gesetzes, sowie des Gesetzes, wodurch die Eingehung der Ehe so bedeutend erleichtert wurde, bei uns bestanden, gaben denn auch die Hauptveranlassung zu der bereits seit mehreren Decennien stattfindenden Auswanderung nach dem genannten Welttheile, welche sich fast von Jahr zu Jahr steigerte und zwar derartig, daß die Bevölkerung allein des Großherzogthums Mecklenburg-Schwerin mit einem Flächeninhalt von 242 Quadratmeilen und einer Seelenzahl von circa 560,000, in dem Zeitraum von 1867 bis zu Ende des Jahres 1871 um circa 8000 Seelen sich verminderte. Vor einigen Jahren begann man damit, schwedische Arbeiter ins Land zu ziehen, um dadurch dem Mangel der heimischen Arbeiter abzuhelfen und gleichzeitig die so bedeutend gesteigerten Ansprüche der hiesigen Arbeiter in Etwas zu dämpfen; wie dies Anfangs den Anschein hatte, ließ sich davon auch einiger Erfolg erwarten. Indeß im Laufe der Zeit stellte es sich alsbald heraus, daß es mit den schwedischen Arbeitern denn doch nichts sei und daß dieselben keineswegs die Eigenschaften besäßen, wie wir sie von einem landw. Arbeiter verlangen müssen. Die meisten waren trunksüchtig, unzuverlässig, außerordentlich empfindlich selbst gegen wohlverdiente Zurechtweisungen. Das Ende war gewöhnlich, daß sie heimlich ihren Dienst verließen, um sich anderweitig zu vermiethen, wo dann der Verlauf der Sache derselbe war. Dies Alles erklärt sich aber auch leicht, wenn wir wissen, daß im Allgemeinen nur die geringere Qualität der schwedischen Arbeiterbevölkerung, durch den bei uns in Aussicht stehenden hohen Lohn angelockt, sich zur Einwanderung nach hier hatte bestimmen lassen. Mittlerweile aber haben die Ansprüche der noch hier befindlichen ländlichen Arbeiter, welche schon seit lange mehr und mehr sich steigerten, nach und nach eine solche Höhe erreicht, daß u. a. der Lohn der ledigen Arbeiter, Knechte und Dienstmädchen, jetzt mehr als doppelt so hoch sich beziffern, wie vor etwa 20, selbst 15 Jahren. Dabei sind die Arbeiter aber nicht etwa besser, d. h. tüchtiger und zuverlässiger in ihren Leistungen geworden; im Gegentheil, wie der Lohn stieg und sich auch ihre sonstigen Ansprüche an Beköstigung 2c. steigerten, verminderten sich ihre Leistungen.

Außer dem Arbeitslohn sind aber auch die Erzeugnisse des Gewerbes und Handwerks, wie die Landwirthschaft solche benöthigt, in letzter Zeit ganz bedeutend gestiegen: Holz, Eisen, Leder 2c. Dies Alles ist gesteigert, was gleichfalls die Wirthschaftskosten um ein Bedeutendes erhöht.

Im Uebrigen hat man die Wirthschaftskosten in den letzten, den Landwirthen so ungünstigen Jahren bei uns in mancher Beziehung wieder mehr und mehr beschränkt. Dies bezieht sich besonders auch auf den Ankauf und die Verwendung der sog. künstlichen Düngemittel. Ob diese Beschränkung nun wirklich wirthschaftlich und nicht auf die Dauer mit Nachtheilen verbunden ist, wird sich später erweisen; so viel aber ist gewiß, daß man durch die bis jetzt ziemlich allgemein bei uns üblichen Kraftfutteraufwendungen an das Nutzvieh in Veranlassung der hohen Butter- und Fleischpreise in gar vielen Fällen den künstlichen Dünger reichlich ersetzt.

---

## Entscheidungen in Versicherungs-Angelegenheiten.

### I.

In Folgendem theilen wir zunächst zwei in Versicherungssachen ergangene Erkenntnisse des königlichen Kammergerichts zu Berlin mit.

1. In dem ersten Falle handelte es sich um eine unrichtige Beantwortung der von der Lebensversicherungsgesellschaft gestellten Fragen. Der Versicherungsnehmer hatte nämlich die Frage in dem Formulare der Versicherungs-Gesellschaft: „Wer ist gegenwärtig Ihr Arzt und seit wie lange?" mit „Keiner" beantwortet. Dies hat sich insoweit als unrichtig ergeben, als der Dr. N. seit etwa 10 Jahren unausgesetzt Haus- und Familienarzt des Versicherungsnehmers gewesen war. Die Gesellschaft verweigerte deshalb auch Zahlung der Versicherungssumme wegen Ungültigkeit des Versicherungsvertrages. Das königliche Kammergericht hat sie aber hierzu verurtheilt. Dasselbe hat ausgeführt:

Der einschlagende § der Policebedingungen sagt: Jede Unwahrheit, Entstellung, Täuschung, Betrug — mit Ausschluß unabsichtlicher, unwesentlicher Irrthümer — bei den behufs Abschluß der Versicherung oder später zur Erlangung der versicherten Summe gemachten Angaben zieht den Verlust der Ansprüche aus der Police nach sich. Die vorliegende unrichtige Angabe fällt unter die unabsichtlichen, unwesentlichen Irrthümer. Mag immerhin üblich sein, bei derartigen Versicherungsverträgen das Gutachten des Hausarztes über den Gesundheitszustand des Versicherungsnehmers zu erfordern, so ist doch dies Verfahren nicht so feststehend und allgemein bekannt, daß man annehmen dürfe, es müsse dem Versicherungsnehmer bekannt gewesen sein. Daß demselben die Erheblichkeit der Frage bewußt gewesen, dafür sei nichts angeführt. Mit der die Frage verneinenden Antwort habe der Versicherungsnehmer wohl nur gemeint, daß er selbst keinen Arzt habe, ohne damit sagen zu wollen, daß er keinen Hausarzt habe. Hierfür spricht, daß aus den Vernehmungen des Dr. N. nicht hervorgehe, daß er den Versicherungsnehmer selbst schon vor dem Tage, von welchem die Beantwortung des Fragebogens datire, ärztlich behandelt habe. Außerdem folgt aus dem Zusammenhange der einschlägigen §§ der Policebedingungen, daß die den Verlust der Ansprüche nach sich ziehende unrichtige Beantwortung der Fragen in der Absicht geschehen sein müsse, die Versicherungsgesellschaft zu benachtheiligen. Davon liege hier nichts vor. Denn wenn die Gesellschaft damals das Gutachten des Dr. N. als Hausarzt eingeholt hätte, so würde derselbe ebenso die vollkommene Gesundheit des Versicherungsnehmers bestätigt haben, wie er diese in seinen Attesten und bei seiner Vernehmung als vorhanden angegeben hat. Dem Versicherungsnehmer könne daher nicht die Absicht innegewohnt haben, durch Verneinung jener Fragen die Gesellschaft zu täuschen und ebensowenig sei für die Gesellschaft factisch ein Nachtheil eingetreten. Die Unrichtigkeit der Frage kann daher nicht für eine solche erachtet werden, die nach den Policebedingungen den Verlust der Ansprüche aus der Police nach sich zieht.

2. Der zweite Fall betraf die Frage, ob die Agenten der Versicherungsgesellschaften berechtigt sind, die Fristen, welche für die Prämienzahlung statutarisch festgestellt sind, zu verlängern. Der Fall war folgender: Nach den Versicherungsbedingungen der fraglichen Gesellschaft ist diese aller durch den Versicherungsvertrag übernommenen Verpflichtungen entbunden und sind die gezahlten Beträge ihr verfallen, wenn die Prämien zur Fälligkeit und innerhalb der bewilligten Frist nicht entrichtet sind. Nur wenn der Versicherte sich im Laufe der nächsten 6 Monate persönlich bei der Direction oder bei dem betreffenden Agenten meldet und Nachweise beibringt, welche der Direction die Ueberzeugung gewähren, daß seine Verhältnisse sich nicht auf eine für die Gesellschaft nachtheilige Weise inzwischen verändert haben, soll die Versicherung gegen Entrichtung der rückständigen Prämie und eines Aufgeldes von 6 pCt. der Jahresprämie als nicht erloschen angesehen werden. Die Gesellschaft verweigerte auf Grund dieser Bestimmungen die Zahlung der Versicherungssumme an die Erben eines Versicherungsnehmers, weil die Prämie, die am 5. April 1869 fällig gewesen, nicht innerhalb der vertragsmäßigen Frist von 15 Tagen, sondern erst am 8. Mai entrichtet worden war. Die Erben wandten dagegen ein, daß der Agent die Nachfrist bewilligt und die Zahlung angenommen habe. Das königliche Kammergericht hat indessen den Einwand verworfen und die Erben abgewiesen, indem es ausführte, daß der Agent durch seine einseitige Handlung nicht das der Gesellschaft durch die verspätete Zahlung auf Grund der Versicherungsbedingungen bereits erworbene Recht auf Befreiung von der Verpflichtung aus dem Versicherungsvertrage aufgeben konnte, ohne daß seitens des Versicherten irgend eine Bedingung erfüllt war, an welche das Wiederinkrafttreten der verfallenen Police geknüpft ist (Centralorgan für das deutsche Handels- und Wechselrecht, Bd. 7, S. 354 ff.).

---

(**Landwirthschaftliche Lehranstalt in Herford, Provinz Westphalen.**) Der Director dieser Anstalt, F. Burgtorf, hat einen Bericht über die Zeit von Michaelis 1868 bis Ostern 1872 veröffentlicht, welchem wir die nachstehenden Daten entnehmen: Nachdem im Jahre 1868 zu Herford die landw. Lehranstalt begründet und mit einer Subvention von 3100 resp. 3500 Thlr. pro Jahr Kostenbeitrag aus öffentlichen Provinzial- und Kreismitteln dotirt und mit Gebäulichkeiten und Versuchsländereien ausgestattet worden war, siedelte der jetzige Director, welcher seit Michaelis 1865 in der Stadt Osnabrück eine landw. Lehranstalt als Privatanstalt mit staatlicher Subvention eingerichtet hatte, mit den Hauptlehrern seines Institutes, dem Stamm der Schüler und der gesammten Einrichtung Michaelis 1868 nach Herford über. Es haben die Anstalt bis jetzt besucht resp. besuchen dieselbe noch 113 Schüler. Die Lehrgegenstände, welche im Unterricht vertreten werden, sind diejenigen, welche seitens des k. Landes-Oekonomie-Collegiums als nothwendig für mittlere landw. Lehranstalten aufgeführt und vom Minister für die landw. Angelegenheiten als solche bestätigt worden sind. Zu dem theoretischen Unterricht treten im Sommer-Semester botanische und landw. Excursionen und Demonstrationen, sowie Turnunterricht. Seit dem Herbst 1871 wird der an die Anstalt herantretenden Forderung einer Anzahl von Schülern zur Ableistung des für den einjährig freiwilligen Militärdienst nöthigen Examens befähigt zu werden, durch einen auf 6 Semester erweiterten Lehrplan Rechnung getragen. Das 6 Morgen große Versuchsfeld dient zu größeren Anbau-, Düngungs- und Cultur-Versuchen, welche in einem Versuchsgarten nicht gut ausgeführt werden können. Außerdem ist seit Frühjahr 1872 ein Versuchsgarten von 4 Morgen Größe eingerichtet zum Anbau aller wichtigen landw. und gartenbaulichen Pflanzen-Species, von Forst- und Obstbäumen, Gesträuchen, zur Aufnahme einer Handbaumschule u. s. w. — Die Verbindung der Anstalt mit der Praxis ist bei jeder gebotenen Gelegenheit gewahrt worden. Die Schüler haben sich mit verschiedenen Pflug-Constructionen, mit Drillmaschine, Mähemaschine, Drainage, den verschiedenen Pflanzmethoden der Waldbäume und Obstbäume vertraut machen können; überall haben sie selbst Hand anlegen und etwa neue Handgriffe üben müssen. — Das Schulgeld beträgt für das erste und zweite Halbjahr je 20 Thlr., für das dritte und folgende Halbjahr je 15 Thlr. Wohnung und Beköstigung finden die Schüler in geeigneten Bürgerhäusern der Stadt Herford.

— (**Auswanderung.**) Aus Westpreußen schreibt man: Die Auswanderungen im Lauenburger und dem benachbarten Neustädter Kreise finden noch immer in erschreckendem Umfange statt. An den beiden letzten Sonnabenden vor Ostern sind gegen 700 Arbeiter per Extrazug nach Bremen abgegangen, um sich dort nach Amerika einzuschiffen. Im vorletzten Amtsblatt der Regierung von Cöslin werden allein aus dem Stolper Kreise 240 junge Leute aufgerufen, die sich durch Auswanderung der Militärpflicht entzogen haben.

— Der landw. Centralverein des Netzdistricts hielt am 1. Mai zu Bromberg eine Sitzung. Den Hauptgegenstand der Tagesordnung bildete eine Besprechung über die Auswanderung der ländlichen Arbeiter und kleineren Grundbesitzer und den hierdurch immer fühlbarer werdenden Mangel an ländlichen Arbeitern.

(**Das Angeln'sche Vieh**) theilte Herr Director Lierke aus Cappeln bei Gelegenheit einer Besprechung über Rindviehracen in dem landw. Verein zu Notorf in drei verschiedene Racen, von denen das sogenannte Schleivieh sich besonders zum Milchvieh eigene, das Geltinger und das südöstlich Angeln'sche mehr zum Handels- und Milchvieh. Die in einigen Gegenden Angelns aufgezogenen mit zwei Jahren kalbenden Starken geben meistens das bessere Milchvieh, wogegen die mit drei Jahren kalbenden sich mehr zu Handels- und Mastvieh eignen. Zur Besorgung von gutem Angler Vieh empfahl er besonders den Ulsnis-, Brodersbyer und den Geltinger landw. Verein, gute Zuchtstiere werde man durch Herrn Marxen in Ulsnis bei Gr.-Brebel beziehen können.

(**Ameisen.**) Die Nahrung der Ameisen, schreibt die „D. L. Z.", besteht zunächst aus allen möglichen thierischen und pflanzlichen Stoffen und Abfällen. Die Lieblingsspeisen aber sind süße Säfte und unter diesen steht als ein auserlesenes Nationalgericht an der Spitze ein honigähnlicher Saft, welchen die Blattläuse bereiten. Diese kleinen Insecten haben auf dem Rücken zwei Röhren, aus denen jene feinste Delicatesse der Ameisen abfließt. Die Ameisen nun saugen den süßen Blattlaushonig aus jenen Röhren ebenso, wie wir die Milch von den Kühen melken. Durch Streicheln mit den Fühlhörnern bestimmen sie die Blattläuse, ihren Honig abfließen zu lassen. Der eifrigste Landwirth kann daher nicht mehr auf die Pflege und Züchtung seiner Kühe bedacht sein, als die Ameisen auf diejenige ihres Melkviehes. Wenn auf dem von Blattläusen bevölkerten Strauche ein Ast welk wird, so tragen die Ameisen sorgfältig die darauf sitzenden Blattläuse auf einen frisch grünenden Ast hinüber. Nach dem Strauche hin bauen sie von ihrem Stocke aus kunstvolle bedeckte Gänge. Ja, sie versetzen selbst solche Blattläuse, die auf Wurzelstöcken hausen, sammt diesen in ihre Nester und räumen ihnen dort besondere Ställe ein, um jederzeit das kostbare Melkvieh zur Hand zu haben. Die Ameisen treiben also flotte Viehzucht und zwar recht eigentlich Stallfütterung.

(**Besteuerung des Kleinhandels mit Spiritus.**) Diejenigen Personen auf dem platten Lande, welche neben ihren kaufmännischen Geschäften in der Klasse AII, resp. neben dem Handelsgeschäfte in der Klasse B, noch den Kleinhandel mit Spiritus auf Grund einer besonderen Concession betreiben, sind bisher stellenweise zu der gesetzlich von dem als Nebengewerbe betriebenen Kleinhandel mit geistigen Getränken zu entrichtenden besonderen Gewerbesteuer (Mittelsatz der Klasse B) nicht veranlagt worden. Nach einem neuen Ministerial-Rescript ist jedoch der als Nebengewerbe betriebene Kleinhandel mit Spiritus zufolge des § 15 des Gesetzes vom 1. Juli 1861 dann noch besonders mit dem Mittelsatze der Klasse B zu besteuern, wenn der Spiritus „als Getränk" verkauft wird. Die betreffenden Gewerbetreibenden sollen darauf hingewiesen werden und, sofern sie den Spiritus als Getränk verkaufen (was auch schon angenommen wird, wenn Spiritus zu dem Zwecke gekauft wird, um ihn später zu verdünnen und als Branntwein zu benutzen), zur Anmeldung behufs der Veranlagung zur besonderen Gewerbesteuer mit der Warnung Anweisung erhalten, daß sie im Unterlassungsfalle sich der Steuer-Defraude schuldig machen und der gesetzlichen Bestrafung aussetzen.

(**Hagelschlag.**) In diesem Jahre fängt der Hagel zeitig an, die Feldfrüchte zu verwüsten. Am 21. v. Mts. wurden die Feldmarken Beckern, Dromsdorf und Lohnig, Striegauer Kreises, am 23. die Umgegend von Jauer, und am 24. Arnsberg im Kreise Löwenberg, der letzte Ort sehr bedeutend von Hagelschlag betroffen. — Möchte dies den säumigen Landwirthen doch eine Warnung sein, die Versicherung gegen Hagelschaden nicht aufzuschieben oder gar zu unterlassen. (Br. H.-Bl.)

---

**Breslau**, 2. Mai. [**Hypotheken-Bericht von Carl Friedländer.**] Der Umsatz in Hypotheken war seit unserem letzten Berichte unbedeutend, der Zinsfuß für erste Hypotheken bleibt nach wie vor 5 pCt., für Hypotheken außerhalb der Pupillarsicherheit wurden 1/4—1/2 pCt. mehr gewährt. Auch das Grundstückgeschäft war in den letzten Tagen nicht so lebhaft Käufer lenkten besonders ihre Aufmerksamkeit auf Grundstücke, welche durch ihre Ertragsfähigkeit eine günstige Verwerthung des auf dieselben verwandten Capitals in Aussicht stellen.

**Breslau**, 1. Mai. [**Wollbericht.**] Im Laufe des Monats April wurden ca. 3500 Ctr. Wolle, größtentheils polnischen, ungarischen und russischen Ursprungs, an Commissionäre für Frankreich und an zollvereinsländische Tuchfabrikanten verkauft. Preise waren in Folge der rückwärts gehenden Auctionen in London und Antwerpen, sowie des schlechten Verlaufes der Leipziger Messe gedrückt und stellten sich entschieden zu Gunsten der Käufer. Ueber das Wollgeschäft im Monat Mai werden wir uns bei Gelegenheit des Berichtes über den Wollmarkt äußern.

**Die Handelskammer. Commission für Wollberichte.**

* [**Breslauer Schlachtviehmarkt.**] Marktbericht der Woche am 29. April und 2. Mai. — Der Auftrieb betrug: 1) 290 Stück Rindvieh (darunter 190 Ochsen, 100 Kühe.) Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer: Primawaare 16—17 Thlr. und darüber, 2. Qualität 12—18 Thlr. und darüber, geringere 9 bis 10 Thlr. und darüber. 2) 719 Stück Schweine. Man zahlte für 50 Kilogramm Fleischgewicht beste feinste Waare 16—18 Thlr. und darüber, mittlere Waare 14—15 Thlr. und darüber. — 3) 1210 Stück Schafvieh. Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 6 bis 6 1/2 Thlr. — 4) 448 Stück Kälber wurden mit 12—14 Thlr. pro 50 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

(Br. H.-Bl.) **Breslau**, 4. Mai. [**Zuckerbericht.**] Für Zucker war auch diese Woche **Tendenz** vorwaltend. Es war recht gute Kauflust und wurden die vorwöchentlichen höchst bezahlten Schlußpreise schlank bewilligt. Der stärkste Begehr machte sich für gemahlene Zucker bemerkbar.

* **Breslau**, 4. Mai. [**Wochenmarkt-Bericht.**] (Detail-Preise.) Kartoffeln pro 5 Liter $4\frac{1}{2}$ Sgr., Erdrüben pro Mandel 15 Sgr. Rothe Rüben pro 5 L. $4\frac{1}{2}$ Sgr. Mohrrüben (alte) 5 L. $4\frac{1}{2}$ Sgr., junge Mohrrüben pro Gebund $1\frac{1}{4}$ Sgr., Oberrüben pro Gebund 10—15 Sgr., Blumenkohl pro Rose 10—12 Sgr, Spinat 5 Liter $1\frac{2}{3}$ Sgr. Kopfsallat pro Schilk 8—15 Sgr., Blättchensallat 5 L. $2\frac{1}{2}$ Sgr., Gurken pro Stück 5—$7\frac{1}{2}$ Sgr., Spargel pro Gebund 3—8 Sgr., Borré pro Schilk 5 Sgr., Sellerie pro Mandel 15 Sgr. Peterstlie pro Gebund 2 Sgr., Meerrettig pro Mandel 30 Sgr., Rübrettig pro 5 L. $4\frac{1}{2}$ Sgr. Radieschen pro Schilk 5—6 Sgr., Zwiebeln pro 5 L. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Knoblauch pro 5 L. $7\frac{1}{2}$ Sgr., Schnittlauch pro Schilk 1 Sgr., Hagebutten pro Pfd. 8 Sgr., Prünellen pro Pfd. 8 Sgr., Backobst pro Pfd. $2\frac{1}{2}$—4 Sgr., frische Pilze (Morcheln) pro 1 L. 5 Sgr., frische Aepfel pro 1 Lt. 3 Sgr., Hühnerhahn pro Stück 12-13 Sgr., Hühner pro Stück 12—15 Sgr., Hühnchen pro Paar 12—16 Sgr., Tauben pro Paar 5—8 Sgr., Kaninchen pro Stück $1\frac{1}{2}$ Sgr., Krebse pro Mandel 4—15 Sgr., Eier pro Schock 23 Sgr., Gänse-Eier pro Stück 6—8 Pf., Butter pro Pfund 12—13 Sgr., Kuhkäse pro Mandel 3 Sgr., Sarnkäse pro Stück 2 Sgr.

(D. L. Z). **Berlin**, 3. Mai. [**Stärkebericht.**] Notirungen: Feuchte, reingewaschene Kartoffelstärke $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{3}$ Thlr. per 100 Pfd. Netto in Käufers Säcken, Bahngewicht der Abgangsstation maßgebend, per Casse franco Berlin. Schlammstärke $1\frac{2}{3}$ Thlr. Prima Kartoffelstärke in chemisch reiner centrifugirter Waare in Fässern von 6—8 Ctr. und in Säcken von 2 Ctr. Inhalt $6\frac{5}{6}$ Thlr., ab Schlesien $6\frac{2}{3}$ Thlr, Kartoffelstärke und Mehl ohne Centrifuge gearbeitet aber chemisch gebleicht $6\frac{2}{3}$ Thlr., ab Schlesien $6\frac{5}{12}$—$6\frac{7}{12}$ Thlr. Abfallende Primasorten Stärke und Mehl nach Bonität $6\frac{1}{4}$—$6\frac{1}{3}$ Thlr. Secunda dito 6 Thlr. Tertia nach Bonität $3\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{2}$ Thlr.

**Berlin**, 4. Mai. [**Producten-Börse.**] Weizen loco pr 1000 Kilogramm 70—85 Thlr., bunt polnischer 81—$81\frac{1}{2}$ Thlr. bez., pr Mai $84\frac{1}{4}$—85 bis $84\frac{3}{4}$ Thlr. bez. — Roggen loco pr 1000 Kilogramm 52—56 Thlr. gefordert, pr Mai und pr Mai-Juni $55\frac{1}{4}$—$55\frac{1}{2}$ Thlr. bez., pr Juni-Juli $55\frac{1}{2}$—$\frac{7}{8}$ Thlr. bez., pr Juli-August 55—$55\frac{1}{4}$ Thlr. bez. — Roggenmehl pr Mai 7 Thlr. $29\frac{1}{2}$ Sgr. bez. — Erbsen, pr Kilogramm Kochwaare 51—58 Thlr., Futterwaare 46—50 Thlr. — Gerste, große und kleine, pr 1000 Kilogramm 45 bis 60 Thlr. — Hafer loco pr 1000 Kilogramm 42—51 Thlr., pommerscher 47 bis 49 Thlr. bez., pr Mai $47\frac{1}{4}$ Thlr. bez. — Leinöl pr 100 Kilogramm loco — Thlr. — Spiritus pr 10,000 Liter % loco ohne Faß 23 Thlr. 21 Sgr. bez., pr Mai und pr Mai-Juni 23 Thlr. 11—15—13 Sgr. bez., pr Juni-Juli 23 Thlr. 16—15-18 Sgr. bez., pr Juli-August 23 Thlr. 18—20—22 Sgr. bez. pr August-September 22 Thlr. 26—27 Sgr. bez., pr Septbr.-Oct. — Thlr. bez.

## Wochenbericht für Sämereien von Paul Riemann u. Comp.

**Breslau**, den 6. Mai. Anhaltend trockenes und heißes Wetter begleitete die abgelaufene Woche, heftige Winde verscheuchten aufziehende Gewitter.

Im Samengeschäft war auch diese Woche höchst still und Preise sind mehr oder weniger nominell zu bezeichnen. Roth-Klee, ziemlich abgeräumt, holt in feiner Qualität immer noch gute Preise, roth mittel 14—15 Thlr., fein und hochfein 16—20 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Von Weiß-Klee wird nur wenig angeboten, da Kauflust dafür nur zu sehr niedrigen Preisen vorhanden wäre, weiß mittel 14 bis 16 Thlr., fein und hochfein 17—20 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Gelbklee geschäftslos, 6—9 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Schwedischer Klee 20-30 Thlr. per 50 Kilogramm Netto. Tannenklee noch immer vereinzelt zugeführt, 20—26 Thlr. per 50 Kil. Netto. Für Französ. Luzerne scheint jetzt die Nachfrage gedeckt zu sein, mittel 24—25 Thlr., fein 26 Thlr. per 50 Kilogramm Brutto incl. Original-Packung. — Für Zuckerrüben laufen jetzt nur noch kleine Ergänzungsaufträge ein, die einen Einfluß auf die Preise nicht ausüben können. Ia. sächs. Imperial 11—13 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Futterrüben stilles Consumgeschäft bei festen Preisen. Möhrensaamen ist nunmehr wohl auch gesäet und Aufträge darauf kommen immer spärlicher, weiße grünköpfige Riesen- 15—16 Thlr. per 50 Kilogr. Netto. Lupinen ohne jegliche Anregung, gelbe mittel $3\frac{1}{6}$—$3\frac{1}{4}$ Thlr., fein $3\frac{1}{3}$ bis $3\frac{7}{12}$ Thlr. per 100 Kilogramm Netto, blaue $3\frac{1}{6}$ bis $3\frac{1}{3}$ Thaler per 100 Kilogramm Netto. Wicken, ruhig, mittel $4\frac{5}{12}$—$4\frac{2}{3}$ Thlr., fein $4\frac{5}{6}$—5 Thlr. per 100 Kilogramm Netto. Senf, sehr matt, 8—$9\frac{1}{2}$ Thlr. per 100 Kilogramm Netto.

## Bericht von Cuno Breslauer.

**Breslau**, 6. Mai. [**Landmarkt.**] Die Stimmung des heutigen Marktes muß als entschieden matt bezeichnet werden. Die Zufuhr war schwach und fand trotz dessen bei etwas herabgesetzten Preisen nur schwerfälligen Absatz.

**Weizen** ruhig, pr 100 Kil. Netto weißer 6 Thlr. 22 Sgr. bis 8 Thlr. 4 Sgr. gelber 6 Thlr. 27 Sgr. bis 7 Thlr. 11 Sgr. bis 7 Thlr. 27 Sgr. **Roggen** still, per 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 19 bis 6 Thlr. **Gerste** unverändert, pr 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 6 Sgr. bis 4 Thlr. 24 Sgr. **Hafer** höher, pr 100 Kilogramm Netto 4 Thlr. 17 Sgr. bis 4 Thlr. 24 Sgr. — **Erbser**, pr 100 Kilogramm Netto 5 Thlr. 14 Sgr. bis 4 Thlr. 26 Sgr. **Bohnen**, pr 100 Kilogr. Netto 6 Thlr. 20 Sgr. bis 7 Thlr. 3 Sgr. bis 7 Thlr. 25 Sgr. **Lupinen**, pr 100 Kilogramm Netto 2 Thlr. 20 Sgr. bis 2 Thlr. 23 Sgr. **Wicken** pr 100 Kilogramm Netto 4 Thlr. 9 Sgr. bis 4 Thlr. 10 Sgr. **Mais** pr 100 Kilogramm Netto nominell, 5 Thlr. 24 Sgr. bis 5 Thlr. 26 Sgr. **Rapskuchen** pr 50 Kilogramm Netto 72—75 Sgr. **Leinkuchen**, pr 50 Kilogramm Netto 92—94 Sgr.

**Amtliche Notirungen** vom 6. Mai 1872.

Pro 100 Kilogramm.

| | feine | | | mittle | | | ord. Waare | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Thl. | Sgr | Pf | Thl. | Sgr | Pf | Thl. | Sgr | Pf | Thl. | Sgr | Pf |
| Weizen, weißer | 8 | — | — | 8 | 5 | — | 7 | 15 | — | 6 | 22 | — |
| do. gelber | 7 | 22 | — | 7 | 28 | — | 7 | 12 | 6 | 6 | 20 | — |
| Roggen | 5 | 27 | — | 6 | — | — | 5 | 23 | — | 5 | 20 | — |
| Gerste | 5 | 1 | — | 5 | 4 | — | 4 | 26 | — | 4 | 21 | — |
| Hafer neuer | 4 | 22 | — | 4 | 24 | — | 4 | 20 | — | 4 | 16 | — |
| Erbsen | 5 | 8 | — | 5 | 14 | — | 4 | 26 | — | 4 | 6 | — |

Kartoffel-Spiritus pr 100 Liter à 100 pCt. $22\frac{7}{8}$ Thlr.

## Guts-Verkäufe.

Rittergut Pürschen, Kreis Glogau, Verkäufer Rittergutsbesitzer Hacker, Käufer Rittergutsbesitzer Bold in Berlin. — Erbscholtisei zu Kosendau bei Goldberg, Verkäufer Erbscholtiseibesitzer Förster-Jungfer, Käufer Wirthschafts-Inspector Zahn. — Freigut und Ziegelei Borganie, Kreis Neumarkt. Verkäufer Gutsbesitzer und Hoflieferant von Zielinski in Berlin, Käufer Kaufmann Cohn und Fabrikbesitzer Rappsilber.

Wir machen hierdurch bekannt, daß die diesjährigen

**Frühjahrs-Wollmärkte**

zu **Liegnitz** am 5. Juni, zu **Schweidnitz** am 6. Juni, zu **Breslau** am 7. bis 10. Juni stattfinden werden.

Breslau, den 3. Mai 1872. **Die Handelskammer.**

## Wiener Ausstellung 1873.

Beim Herannahen der Schur bitte ich nochmals die Herren Schafzüchter Schlesiens an die Wiener Ausstellung zu denken, damit die edle schlesische Wolle dort angemessen vertreten sei.

Jede Heerde stellt 1 — 2 Vließe in gewaschenem Zustande aus, die nur von Locken und Abfall befreit, sauber zusammengelegt und in Leinwand verpackt frei nach Kalinowitz gesendet werden, von der Schur an bis zum 1. November d. J.

Für die weitere Ausstattung, die Vitrinen, die Katalogisirung, die Aufstellung in Wien trage ich Sorge.

Andere Unkosten wie die Uebersendung der Vließe erwachsen nicht.

Möchten recht viele der edlen Heerden Schlesiens nicht verabsäumen, ihr herrliches Product den Gewerbtreibenden der Welt vorzuführen.

Erwünscht wäre es, wenn den Vließen Etiquetten, 6 Zoll lang, 4 Zoll breit, beigegeben würden, welche auf lazurblauem Grunde in Golddruck die nöthigen Daten lieferten, eventualiter werde ich dergleichen Etiquetten besorgen.

Die landw. Vereine werden nochmals gebeten, vor der Ernte schönes Getreide im Halm, nach der Ernte schöne Sämereien in ihren Bezirken zu sammeln und mir zum Zweck der Ausstellung zugehen zu lassen.

Möge ein Jeder seinen Theil zum Ruhme unserer Provinz beitragen, aus vielen Mosaikstückchen kann man ein schönes Gemälde zusammenstellen.

Kalinowitz, den 5. Mai 1872.

**M. Elsner von Gronow**, Mitglied der Landes-Commission für die Wiener Weltausstellung.

---

Durch längere gründliche Versuche mit dem jüngst erfundenen Maisch-Verzuckerungs-Apparat,*) welcher auf der Domaine Friedeburg bei Kennern a. S. arbeitet, und wo täglich 10,500 Quart Bottich-Raum gemaischt werden, habe ich die Ueberzeugung gewonnen, daß bei Anwendung desselben eine wesentliche Vereinfachung des Maischverfahrens und eine Material-Ersparniß von 20 — 25 pCt. an Kartoffeln, 15 — 18 pCt. an Mais, 12 — 15 pCt. an anderen Getreide-Schroten erzielt wird. Die gewonnene höchst feine Maische verjährt viel leichter und besser, als die Maische, nach dem alten Verfahren bereitet, sichert daher eine günstigere Spiritus-Ausbeute.

Die Herren Wegelin, Hübner und A. Wernicke in Halle a. S., als Inhaber der Erfindung, haben mir den Vertrieb dieses Maisch-Verzuckerungs-Apparates für Schlesien übertragen. Indem ich also alle Herren Brennereibesitzer auf diese so wichtige Erfindung aufmerksam mache, bin ich stets bereit, nähere Auskunft über das Verfahren zu geben, als auch geneigte Aufträge entgegenzunehmen.

Breslau, den 4. Mai 1872.

**Adolph Meyer**, Brennerei-Techniker, Palmstraße 15.

## Bekanntmachung.

Nachdem Se. Excellenz der Herr Minister für die landw. Angelegenheiten die Errichtung einer landwirthschaftlichen Mittelschule (nach dem Muster von Hildesheim) in der Kreisstadt Brieg genehmigt hat, soll zunächst die mit einem Jahresgehalt von 1000 Thlr. zu dotirende Dirigentenstelle besetzt werden. Qualificirte Bewerber ersuchen wir, ihre Anmeldungen bei uns anzubringen.

**Der Vorstand des landw. Centralvereins für Schlesien.**
F. Graf Burghauß.

*) cfr. „Landwirth" Nr. 26, S. 108. Wir haben über das neue Maischverfahren seiner Zeit ausführlich berichtet, und freuen uns, durch Herrn Ad. Meyer bestätigt zu sehen, daß sich die Vorzüge desselben vollständig in der Praxis bewährt haben. Es wird nun durch Herrn Meyer den Herren Landwirthen Schlesiens die Gelegenheit geboten, sich die großen Vortheile des neuen Verfahrens, welche in einer beträchtlichen Ersparung von Rohmaterial liegen, nicht entgehen zu lassen. Die Red.

---

„In Nr. 35 des Landwirths vom 30. April c., Annonce 634-7, sagt Herr Schmiedemeister Rupprecht aus Ströbel, daß ich die von ihm construirten Maschinenpflüge auf das Beste empfehle. Diesem gegenüber erwidere ich, daß ich Herrn Rupprecht niemals autorisirt habe, sich auf mich zu berufen, denn ich habe bis jetzt noch nicht Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, ob diese Pflüge das in der Annonce Versprochene leisten". [756

Rosenthal, den 3. Mai 1872. **R. Seiffert**, Generalpächter.

**Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß wir mit dem heutigen Tage unsere Geschäftsthätigkeit begonnen haben.**

**Breslau, den 1. Mai 1872.**

**Vereinigte Breslauer Oelfabriken,**
**Actien-Gesellschaft.**
**Gesellschafts-Local: Schuhbrücke Nr. 5.** [92-4

**Zum bevorstehenden Wollmarkt**

stellen wir den Herren Wollproducenten und Wollhändlern unsere großen und zweckmäßigen Lagerräume in Posen auf dem Kanonenplatze und Sapiehaplatze unter billigsten Bedingungen zur Verfügung.

Den commissionsweisen Verkauf der Wollen übernehmen wir gegen mäßige Provision.

Für gute Lagerung unverkauft bleibender Wollen nach dem Markte gegen geringe Spesen ist bestens gesorgt.

Vorschüsse unter solidesten Bedingungen werden gewährt.

Wir bitten um frühzeitige Anmeldung der ungefähren Quanta, damit die bereit gehaltenen Räume vortheilhaft eingetheilt und nöthigenfalls rechtzeitig erweitert werden können.

Posen, im Mai 1872.

**Ostdeutsche Producten-Bank.**
**Guttmann. Krueger.** [734-7

**Centimal-Waagen**
für Eisenbahnen, Zuckerfabriken und Etablissements.
**Viehwaagen**
mit Geländer und Aufläufe, Decimal und Centimal auf 3 und 4 Schneiden ruhend.
**Decimal-Brückenwaagen,**
von 1 Ctr. bis 100 Ctr. Tragfähigkeit neuester Construction, auch ganz von Eisen.
Reparaturen werden aufs Beste ausgeführt.
**Waagen-Fabrik R. Lindner.**
Kleine Groschengasse Nr. 12. [97

**Rapskuchen, sowie Mais**
offerirt zu billigsten Preisen
**Bank für Landwirthschaft und Industrie Kwielecki, Potocki & Co.**
**Breslauer Filiale.** [747-9

**C. Karrasch's Wagen-Magazin,**
**Breslau, Hummerei Nr. 20,**
empfiehlt eine Auswahl eleganter, dauerhaft gearbeiteter Wagen zu soliden Preisen. Auch stehen 2 Stück gebrauchte, halbgedeckte Wagen mit Langbaum zum Verkauf. [98

Wir beehren uns hierdurch anzuzeigen, dass wir unsere

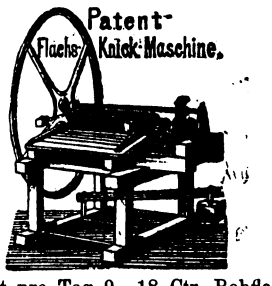
**Wechselstube**

im Erdgeschoss unseres Hauses, **Junkernstrasse Nr. 2,** eröffnet haben und empfehlen dieselbe behufs Ein- und Verkauf aller Arten von Fonds, Effecten, Sorten u. s. w. der geneigten Beachtung des Publikums. Ziehungslisten der verloosbaren Effecten, Börsenzeitungen, Coursberichte u. s. w. liegen jeder Zeit zur Einsicht offen.

**Breslauer Discontobank**
**Friedenthal & Co.**
**Friedenthal. Heimann.** [732-3

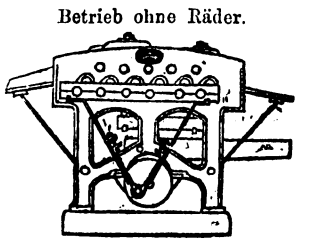
**Engl. patent. Schafwoll-Waschmittel**
aus echt levantinischer Seifenwurzel, offerire à **15 Thlr. per Ctr.**, excl. Emb. ab hier. Preis-Courante und Gebrauchsanweisungen sende auf Wunsch umgehends und franco zu.
**Felix Lober, Breslau,**
569 Neue Schweidnitzer Straße 9, 1 Treppe.

**Für Flachsbereitungs-Anstalten.**
**Kurbel-Knick-Maschine.**




Knickt pro Tag 9—18 Ctr. Rohflachs.

Betrieb ohne Räder.



Knickt pro Tag 60 Ctr. Rohflachs, ohne die Faser im Geringsten zu beschädigen.

Zeugnisse über zweckmässige Construction, dauerhafte Arbeit und Leistungsfähigkeit der Maschinen sendet auf Wunsch.

Auf dem internationalen **Maschinen-Markt in Posen** vom 16. bis 25. Mai 1872 sind dieselben ausgestellt. [728—9

**F. W. Warneck,** Maschinenfabrik i. Oels i. Schl.

**Den Herren Landwirthen**
empfehle mein großes Lager von
**Mehl- und Getreide-Säcken, Wollzüchen und Rapsplauen,**
**Parquet-Wachs-Fuhrteppiche**
und alle in diese Branche gehörenden Artikel zu den billigsten aber festen Preisen.
**H. Wienanz,**
[609 Leinwand- und Wäsche-Handlung,
Ring 26, goldener Becher.

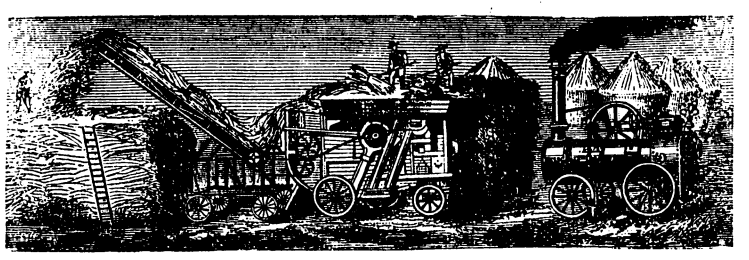
Während der
**Ausstellung in Breslau**
habe, wie in früheren Jahren auch dieses mal: Tätowirzangen, thierärztliche Verbandtaschen, abgestimmte Kuh- und Schafgeläute, Brennnummern, Nivellirinstrumente, Microscope, sowie sämmtliche optische und mechanische Instrumente zu landwirthschaftlichen Zwecken ausgestellt und empfehle dieselben einer gefl. Besichtigung. Ganz besonders mache auf meine neue Scheermaschine für Pferde und Rindvieh aufmerksam. [642
**J. Amuel Nachf. W. Teschner,**
**Mechanicus und Opticus, Berlin, Friedrichstraße 180.**

Für die Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft versendet franco Antragsformulare die General-Agentur des Staatsanwalts a. D. von Schmidt zu Groß-Glogau.

# RICHARD GARRETT & SONS.

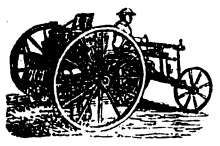
Etablirt seit dem Jahre 1778. 396-x

Leiston Works Suffolk, England.



Filiale Bromberg, Deutschland.

**Lokomobilen. Dreschmaschinen. Strohelevatoren.**



**Drills. Pferdehacken.**

Lager von Reservetheilen.
Maschinenlager & Comptoir

**BROMBERG.**

Kataloge auf Wunsch gratis. Anfragen und Aufträge schnell erledigt.

**RICHARD GARRETT & SONS.**

I. V.:
**Paul Dietrich.**

---

Zur Frühjahrs-Saat offeriren wir aus der Fabrik der Herren **H. J. Merck & Co.** in **Hamburg:**

**Estremadura-Superphosphat** mit 14—15 % leicht löslicher Phosphorsäure;
**Ammoniak-Superphosphat, Ia.** mit 5 % Stickstoff und 10—11 % leicht löslicher Phosphorsäure,
**IIa.** „ 3 % „ „ 12—13 % „ „ „
**Phospho-Guano** mit 3 % Stickstoff und 17—18 % leich löslicher Phosphorsäure;
**Guano-Superphosphat** mit 19—20 % leicht löslicher Phosphorsäure;
aus dem Depôt des Herrn **Emil Meinert** in **Leipzig:**
**Norweg, Fischguano** mit 8½—10 % Stickstoff und 13—15 % Phosphorsäure; [689-x]
ferner
**Chili-Salpeter** mit 15—16 % Stickstoff.

Gehalte garantirt. Unser Lager steht unter Controle des Herrn **Dr. Franz Hulwa.**

**Carl Scharff & Co., Breslau,**
Weidenstrasse Nr. 29.

---

**Zum Betriebe meiner Montir- und Reparatur-Anstalt bedarf ich einige gebrauchte Locomobilen. Inhaber solcher Maschinen ersuche ich, mir freundlichst bald Anstellung zu übersenden. Maschinenmeister zu deren Führung können sich unter Beibringung von Attesten ebenfalls melden. Bei genügenden Kenntnissen wird dauerndes Engagement zugesichert.**

**Liegnitz, den 24. April 1872.** [599-0

**E. Heidemann.**

---

## Zum Maschinen-Markt

werde ich von mir construirte **Maschinenpflüge** zur Ausstellung bringen, die ich den geehrten Herren Landwirthen bestens empfehle. Selbe zeichnen sich bei einem leichten Gange, der die führende Hand überflüssig macht, durch schnelle und gleichmäßige Arbeit aus. Bei einem Tiefgange bis 16" bringen sie eine 12" breite Furche, sei es Dünger oder Stoppel gut und gleichmäßig unter. Sie leisten das Doppelte eines gew. Pfluges bei gleicher Bespannung. Herr Oberamtmann **Seiffert** auf Rosenthal empfiehlt dieselben auf das Beste. [636

**Ströbel** per Zobten.

**Nupprecht, Schmiedemeister.**

---

Die Unterzeichneten empfehlen zum Breslauer Maschinenmarkt:

**Breit-Dreschmaschinen mit vierspännigen eisernen Göpel,**
**Schmale Dreschmaschinen mit zweispännigen eisernen Göpel,**
**Hechselmaschinen in vier verschiedenen Größen,** [624
**Ringelwalzen,**
**Eine Auswahl Pflüge und Ackergeräthe neuster Construction,**
**Hoffs Jauchepumpen,**
**Handschrootmühlen und Kartoffel-Sortirmaschinen.**

Eisenhüttenwerk **Tschirndorf** in Nieder-Schlesien.

**Gebr. Glöckner.**

---

# H. Herrmann's Fabrik,

**Breslau, Neue Weltgasse 36,**

**Centesimal-Waagen** zu 60—1000 Ctr. Tragkraft, für große Etablissements 2c.,
**Decimal-Waagen** zu ½—80 Ctr. Tragkraft, für Fabriken, Kaufleute 2c.,
**Decimal- und Centesimal-Viehwaagen** zu 35 Ctr. Tragkraft, für Landwirthe 2c.,
**Decimal-Tisch-Waagen (Patent)** von ½—5 Ctr. Tragkraft, für Apotheker 2c.,
**Normal-Balkenwaagen** bis 1 Ctr. Tragkraft, für **Aichungs-Aemter** 2c.,
**Packet- und Tafelwaagen** verschiedener Form, zu 5—50 Pfd. Tragkraft, für diverse Zwecke.
**Tarir-, Brief-, Geld-, Schnell-, Hand-, Haus und Küchen-Waagen,**
**Teig-Waagen, als Brot- und Semmel-Waage,** für Bäckereibesitzer.
**Reparaturen** bezüglich der neuen **Aich-Ordnung** werden prompt ausgeführt. [667

---

# Chr. Schubart & Hesse, Dresden

offeriren und empfehlen geneigter Beachtung folgende zum diesjährigen

## Breslauer Maschinen-Markt

ausgestellte Gegenstände, als:

Pernollet's Getreide-Sortircylinder, Dresdner Getreide-Reinigungs- und Sortirmaschinen, Bodenfegen, Alban'sche Breitsäemaschine, Karren, Klee- und Rapssäemaschine, Klee-Dreschmaschine, Grünfutter-Schneidemaschine, Kartoffel-Ausgrabemaschine, Heckerschneidemaschine mit Hobelmesser, Buckey's (Ohio) combinirte Getreide- und Gras-Mähmaschine neuester Construction, Centesimal-Viehwaage, eiserne Jauchenpumpe, eiserne Wiesenmoosegge 2c. [612

---

## E. Richter, Gewehr-Fabrik,

**Breslau, Junkernstraße, vis-à-vis der goldnen Gans.**

**Größtes** Lager von Jagdgewehren in allen Systemen. Pirsch-Scheibenbüchsen und Büchsflinten. Pistolen und Teschins. — Munition zu allen Systemen und Kalibern, sowie sämmtliche Jagdartikel. [615

---

## Zur gefälligen Beachtung.

Den geehrten Herren Landwirthen machen wir hiermit die ergebenste Anzeige, daß wir zum bevorstehenden Maschinenmarkt mit Drillmaschinen und landwirthschaftlichen Geräthen anwesend sein werden; wir empfehlen vorzüglich unsere Wendepflüge, sowie die Leichtigkeit unserer Drillmaschinen, da zu denselben größtentheils nur Schmiedeeisen verwendet wird.

**Pläßwitz** bei Kostenblut. Achtungsvoll [659

**Gebrüder Merschel.**

---

# Den geehrten Herren Landwirthen

empfehle hiermit mein Lager nachstehender Maschinen nach neuester Construction und in sauberster Arbeit:

**Siedemaschinen** mit 2 Messern zu Hand- und Roßbetrieb,
**dito** mit 4 Messern zu Roßbetrieb,
**Dreschmaschinen,** feststehend, zu 2 und 4 Pferdekraft,
**dito** und Göpel auf Rädern, transportable,
**dito** „ mit Reinigungsapparat,
**Rübeschneiden, Schrotmühlen, Kartoffel-Sortirmaschinen,**

Da ich auch dieses Jahr den Breslauer Maschinenmarkt mit meinen Fabrikaten beschicken werde, so bietet sich Gelegenheit, dieselben in Augenschein zu nehmen.

Zugleich bitte ich Ihre geehrten Aufträge auf **neue Maschinen,** sowie **Reparaturen** aller Art so früh wie möglich zukommen zu lassen, indem sich sonst die Bestellungen in der späteren Jahreszeit sehr häufen und nicht so pünktlich ausgeführt werden könnten.

**Ohlau,** im April 1872. [633

**W. Effenberger, Maschinenbauer.**

---

673]

# Marshall Sons & Co.,

## Locomobilen u. Dreschmaschinen.

### Zeugniss.

Auf den Wunsch des Herrn **H. Humbert** in Breslau als Vertreter der Firma **Marshall Sons & Co.** hat die unterzeichnete Markt-Commission die Leistung und Beschaffenheit einer aufgestellten **Dreschmaschine** mit damit verbundener Schrotmühle und einer **Locomobile** einer näheren Beobachtung unterzogen und kann darüber folgendes Gutachten abgeben:

„Die Maschine hat bei dem Probedrusch sich in jeder Hinsicht vollkommen bewährt; sie drischt so, wie wir dies kaum jemals gesehen haben, das Stroh ist nur wenig zerschlagen und kommt vollkommen rein von Körnern heraus, d. h. es sind keine ausgedroschenen Körner im Stroh, noch in dem ausgedroschenen kurzen Stroh und davon abgeschlagenen Aehren oder in dem Kaff. — Unter den Körnern haben wir keine zerschlagene oder beschädigte gefunden, die Maschine liefert das Korn ganz gereinigt und nach Belieben sortirt, daher wir für die Maschine eine grosse Zukunft hoffen. — Die Maschine ist auch in ihrer Construction höchst einfach und zweckmässig und die Ausführung der einzelnen Arbeiten war mit aller Sorgfalt bewirkt. Die **Locomobile** zeigt sich ebenso als das Werk eines gewandten, kundigen Constructeurs und tüchtigen, genauen Arbeiters."

Breslau, am 4. Mai 1867.

**Die Maschinen-Markt-Commission.**

**R. Seiffert,** Generalpächter. **H. Moritz Eichborn,** Rittergutsbesitzer. **F. Neide,** Rittergutsbesitzer. **Kutzner,** Generalpächter. **J. G. Hofmann,** Kgl. Fabriken-Commissarius. **Wilhelm Korn,** General-Secretär.

Die oben ausgesprochene Hoffnung der **Breslauer Maschinen-Markt-Commission,** dass die **Marshall**'schen Maschinen hier eine grosse Zukunft finden möchten, ist seitdem glänzend in Erfüllung gegangen, und gebe ich Reflectanten gern die Adressen von Käufern von über **160 Paar dieser Maschinen** als Referenzen aus.

## Smyth & Sons Drill-Maschinen.

Adressen von Käufern mehrerer Hundert dieser Maschinen mit besten Zeugnissen über selbe sende Reflectanten gern zur Information ein.

## Original- amerikanische Buckeye Mäh-Maschinen.

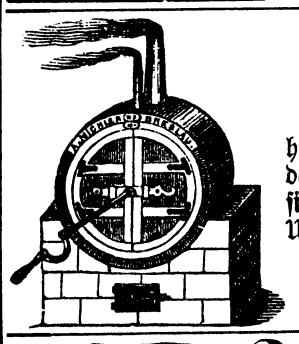
Detaillirte Beschreibung dieser Maschine von der **Königlichen Akademie** zu **Proskau,** wo selbe bereits vorige Ernte benutzt wurde, sende gern jedem sich dafür Interessirenden ein.

## Fowler's und Fisken's Dampfpflüge,

so wie **Siede-Maschinen, Oelkuchenbrecher, Pferdehacken, Rüben-** und **Kartoffelschneider, Quetsch-** und **Schrotmühlen, Getreide-Sortir-Maschinen, Göpel-** und **Dresch-Maschinen, Kleereiber u. s. w.** empfehle **aus den besten englischen Fabriken.**

**H. Humbert,** Moritzstrasse, „Frisia". **Breslau,**
**Maschinen-Niederlage u. Reparatur-Werkstätte.**

---



# Dampf-Kaffee-Brenner,

eigenes Fabrikat,

höchst solider Construction und gediegener Arbeit, halte ich in 7 verschiedenen Größen zu den billigsten Preisen stets vorräthig. In **allen Dimensionen** fertige ich dieselben auf Bestellung bald an und erkläre mich zur Uebernahme von Reparaturen gern bereit. [621

**A. Michler,**
Schlossermeister, Große Feldstraße 10a.

---

## Zum Maschinen-Markt.

Den hochgeehrten Herren Landwirthen die ergebene Anzeige, daß auch ich wieder mit meinen Ackergeräthen und Maschinen anwesend sein werde und empfiehlt sich deren gütigen Beachtung [618

**E. Buntsch, in Wansen bei Ohlau in Schl.**

---

# Imperial-Southdown.

**IV. Auction**

**am Mittwoch, den 22. Mai d. J., Nachmittags 2 Uhr**

über circa **40 Böcke** und **20 Mutterthiere.** Wollreichthum wie bei besten Kammwollheerden, 4 Pfd. pro Haupt. Preis 102 Thlr. pro Centner. Vollendete Körperform und Schwere. Leichteste Ernährbarkeit.

Eisenbahnzüge von Halle und Leipzig halten rechtzeitig Mittags in Gröbers an. [663

**Gröbers,** Provinz Sachsen,
Frühjahr 1872.

**Ferdinand Knauer.**

---

## Maschinen-Ausstellung 1872.

# Mackean & Lezius,

**Breslau,**
**Verläng. Siebenhufenerstr.,**

**Eisengiesserei, Maschinen-Fabrik und Maschinen-Agentur,**

beehren sich, die Herren Landwirthe zur gefl. Besichtigung ihrer reichhaltigen Ausstellung von

**Locomobilen,**
**Dreschmaschinen,**
mit hölz. u. **neuem pat. Winkeleisen-Rahmen,**

aus der Fabrik von **Robey & Co.** in **Lincoln** (Engl.)

**Amerikanischen und englischen**

**Gras- und Getreide-Mähmaschinen,**

**Heuwende-Maschinen, Pferderechen** mit Tförmigen **stählernen** Zinken, **Viehfutter- Dämpf-Apparaten, Dampfmaschinen** u. s. w. u. s. s.

ergebenst einzuladen — [648

---

## Eingesandt.

Nach vielen vergeblichen Versuchen ist es gelungen, eine Vorrichtung zu erfinden, welche das Durchgehen wilder Pferde beim Fahren mit Wagen positiv unmöglich macht.

Diese Vorrichtung ist an jedem Wagen leicht und mit geringem Kosten-Aufwand anzubringen und würde sich für all die Fahrten eignen, bei denen man es mit jungen, noch nicht gekannten Pferden zu thun hat; beispielsweise im Fall einer Mobilmachung, bei Colonnen-Fahrzeugen. Ein Fahrzeug, mit welchem die Pferde durchgehen, wird mit dieser Vorrichtung in 3 Secunden gebremst, die Pferde vom Wagen vollständig abgespannt und deu Pferde selbst am festgebremsten Wagen im Gebiß angebunden.

Erfinder dieser Vorrichtung ist der Locomotivführer **R. Sucker** in Breslau. [630

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Korn.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.

Hierzu ein zweites Blatt.

Erscheint
wöchentlich zweimal
Vierteljährlicher
Abonnementspreis 1 Thaler.

# Der Landwirth.

## Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Herausgegeben von W. Korn und Dr. Ed. Peters.

Insertionsgebühr
für die Spaltzeile oder deren Raum
2 Sgr.

№ 37. — Zweites Blatt. | Breslau, 7. Mai 1872. | Achter Jahrgang.

**Inhalts-Uebersicht.**

Bezeichnungen für die neuen Maße und Gewichte. — Wien, 1. Mai. — Rübenhebeapparate. — Das Spartogras. — Specificationen von Patenten. — Obertribunals-Entscheidungen. — Subhastation. S. 171.

## Bezeichnungen für die neuen Maße und Gewichte.

Die Normal-Eichungs-Commission hat den Eichungsbehörden eine Zusammenstellung der vollen und abgekürzten Bezeichnungen der neuen Maße und Gewichte mitgetheilt, deren sich dieselbe fortan bei ihren Veröffentlichungen und bei ihren Mittheilungen an die Aufsichtsbehörden und Eichämter bedienen wird.

Bei Festsetzung der abgekürzten Bezeichnungen ist die Commission dabei hauptsächlich von folgenden Gesichtspunkten ausgegangen:

Der bloßen Kürze der Bezeichnung soll die möglichst deutliche Anknüpfung an die volle Bezeichnung nicht geopfert werden; vielmehr sollen insbesondere die Kürzungen der Bezeichnungen der einzelnen Größenabstufungen so beschaffen sein, daß sie zwar ein gewisses System verfolgen, aber doch nur ein solches, welches ohne besondere Erläuterung durch die Anknüpfung an die vollen Namen verständlich ist.

Die abgekürzten Bezeichnungen ferner, welchen ein besonders exacter und allgemein giltiger Charakter, gewissermaßen der von mathematischen Zeichen zu verleihen ist, sollen möglichst geeignet sein, ein Gemeingut der Literaturen aller derjenigen Nationen zu werden, welche das metrische System anwenden.

Nach diesen Grundsätzen sind folgende Bezeichnungen festgesetzt worden:

| | Volle Bezeichnung. | Abgekürzte Bezeichnung. |
|---|---|---|
| A. Längenmaaße: | Kilometer | km. |
| | Dekameter | dkm. |
| | Meter | m. |
| | Decimeter | dcm. |
| | Centimeter | cm. |
| | Millimeter | mm. |
| B. Flächenmaaße: | Hektar | ha. |
| | Quadratdekameter oder Ar | a. |
| | Quadratmeter | qm. oder □m. |
| | Quadratdecimeter | qdcm. oder □dcm. |
| | Quadratcentimeter | qcm. oder □cm. |
| | Quadratmillimeter | qmm. oder □mm. |
| C. Körpermaaße: | Kubikmeter | cbm. |
| | Hektoliter | hl. |
| | Kubikdecimeter oder Liter | l. |
| | Kubikcentimeter | cbcm. |
| | Kubikmillimeter | cbmm. |
| D. Gewichte: | Kilogramm | kg. |
| | Dekagramm | dkg. |
| | Gramm | g. |
| | Decigramm | dcg. |
| | Centigramm | cg. |
| | Milligramm | mg. |

Es wäre wünschenswerth, wenn sich das Publikum allgemein dieser Bezeichnungen bedienen möchte, damit wenigstens bei uns möglichst schnell das erreicht würde, was die Normal-Eichungs-Commission bei Feststellung derselben als Gesichtspunkt hingestellt hat, nämlich, daß dieselben ein Gemeingut aller Literaturen würden.

(Orig.-Corr.) **Wien**, 1. Mai. (**Internationale Rinderpest-Conferenz.**) Sie hatten in Ihrer geschätzten Zeitung bereits Notiz genommen von den Conferenzen, welche auf Anregung der österreichischen Regierung von sachverständigen Vertretern von Deutschland, Rußland, England, Frankreich, Belgien, Italien, der Türkei und von Oesterreich-Ungarn hier stattfanden, um die Grundsätze zu berathen, welche bezüglich eines gemeinschaftlichen Verfahrens zur Hintanhaltung und Tilgung der Rinderpest als möglich und wünschenswerth erscheinen dürften.

Diese Conferenz hat drei Wochen lang getagt, und wenn auch ihre Berathungen bei der großen Verschiedenheit der Verhältnisse keine vollständige Einigung über die Grundsätze betreffs der Behandlung der Rinderpest erzielt haben, so sind doch einige Bestimmungen festgesetzt worden, deren Annahme von Seiten der Regierungen wenigstens einige Erleichterungen in dem internationalen Handel mit Thieren und thierischen Rohproducten gewähren würde.

Bei der hohen Wichtigkeit, welche diese Angelegenheit nicht allein für die Landwirthschaft im Allgemeinen, sondern speciell gerade für Schlesien hat, dürften für die Leser Ihrer Zeitung einige Notizen über die gepflogenen Verhandlungen von Interesse sein, welche ich der „Wiener landwirthschaftlichen Zeitung" entlehne.

Als eigentlicher Erfolg der ganzen Conferenz kann wohl eine Zusammenstellung aller der Principien gelten, welche für ein internationales Regulativ zur Tilgung der Rinderpest vereinbart wurde. — Was die Hintanhaltung der Rinderpest betrifft, welche immer nur aus Rußland in die westlichen Länder Europas geschleppt wird, so erkannte man zwar es als wünschenswerth an, den Eintrieb russischen Viehes nach Westeuropa gänzlich zu verhindern, allein es wurde auch die Unmöglichkeit der Durchführung eines absoluten Einfuhrverbotes wenigstens für die meisten der an Rußland unmittelbar angrenzenden Länder hervorgehoben. Somit würden gegen Rußland noch immer gewisse Schutzmaßregeln zur Abhaltung der Rinderpest aufrecht erhalten bleiben müßten, bis durch die von Rußland in Aussicht gestellten Einrichtungen ein hinreichender Schutz gegen die Ausfuhr kranker oder verdächtiger Thiere geschaffen sein wird. Als solche Maßregeln wurden einerseits die Errichtung großer Schlachthäuser an der Grenze Rußlands mit Vorkehrungen zur Verführung des Fleisches in die Consumtionsorte, andererseits die Errichtung von Contumazanstalten empfohlen. Damit durch die Contumaz der Handel nicht geschädigt werde, hielt man eine einheitliche Contumazdauer an allen Uebertrittsorten und die Herabsetzung derselben auf die möglichst kürzeste Zeit für dringend nothwendig, und erachtete die unvermeidliche Contumazzeit auf 10 Tage als hinreichend. Zugleich aber empfahl man die strengsten Maßregeln gegen den Schmuggel an den Grenzen, als die größte Gefahr bezüglich der Einschleppung der Rinderpest.

Was die Seuchentilgung betrifft, so einigte sich die Conferenz bis auf einen Punkt über die Maßregeln, welche zu treffen sind, wenn in einem Lande die Rinderpest ausgebrochen ist. Dieser Punkt, in welchem keine Einigung erzielt wurde, betrifft die Tödtung aller verdächtigen Thiere (Rinder und Schafe), d. h. solcher, welche zwar mit kranken in mittelbare oder unmittelbare Berührung gekommen sind, aber noch vollkommen gesund befunden werden. Diese Maßregel wurde von den Vertretern der Staaten in Westeuropa als unerläßlich zur raschen Unterdrückung der Rinderpest anerkannt, von den Vertretern der osteuropäischen Staaten aber wenigstens für die großen Heerden in den Steppen- und Pußtenländern als undurchführbar bezeichnet.

Falls in einem Lande nur vereinzelte Ausbrüche der Rinderpest stattgefunden haben, sollen die betreffenden Orte sammt Umgebung nach den vereinbarten Maßregeln zwar abgesperrt werden, aber gegen ein derartig nur theilweise verseuchtes Land keine Grenzsperre eintreten, so daß der Handel mit trockenen, thierischen Producten vollkommen freigegeben und nur die Ausfuhr von Rindern und Schafen gewissen, den Verkehr nicht hemmenden Beschränkungen unterzogen würde.

Auch die Frage über die Entschädigung des Eigenthümers für das seiner Verfügung entzogene Vieh und für die zur Tilgung der Rinderpest anzuordnende Vernichtung gewisser Gegenstände, sowie auch die in nationalökonomischer Richtung nicht unwichtige Frage über die Verwerthung der Haut und des Fleisches gesunder, aber rinderpestverdächtiger Rinder wurde einer sorgfältigen Erwägung und gemeinschaftlichen Beschlußfassung unterzogen.

Wenn wir nun anerkennen müssen, daß den Interessen der Landwirthschaft, sofern sie durch die Gefahren der Rinderpest bedroht ist, in den Verhandlungen des Congresses möglichste Berücksichtigung zu Theil geworden ist, so bleibt nur zu wünschen, daß auch die Regierungen durch die rasche Annahme und factische Durchführung jener Maßregeln dazu beitragen mögen, daß die durch diese beabsichtigten Erleichterungen im internationalen Handel recht bald ins Leben treten.

(**Rübenhebeapparate.**) Der Prüfungsstation für landw. Maschineu zu Halle a. S. waren verschiedene Rübenhebeapparate zur Beurtheilung übergeben und zwar von den Firmen W. Siedersleben u. Co. in Bernburg, Rud. Sack in Plagwitz und W. Lefeldt in Schöningen. Der erste Apparat ist zweischarig, also für zwei Reihen Rüben bestimmt und ruht auf einem vierrädrigen Wagen. Die Arbeit des Instruments, das 520 Pfd. wiegt und den hohen Preis von 70 Thlr. hat, war eine sehr gute, eine Beschädigung der Rüben wird durch die eigenthümlich geformten Schare vollkommen vermieden. Der Rübenheber von Rud. Sack ist an einem gewöhnlichen Pfluggestell angebracht, das gleichzeitig als Untergrundschar zu benutzende Schar krümmt sich scharf nach vorn und hat hier eine angemessene Erweiterung, um das gehörige Lockern der Rüben zu bewirken. Bei einem Gesammtgewicht von 390 Pfd. betrug der Preis 61 Thlr. Lefeldt's Apparat besteht ebenfalls aus einem Untergrundpfluge mit einem dem vorliegenden Zweck angepaßten Schare; das aus Stahl und Schmiedeeisen gearbeitete Instrument kostete 9 Thlr. und konnte leicht in einen gewöhnlichen Untergrundpflug verwandelt werden. Auch diese beiden Geräthe bewährten sich bei den ersten Versuchen sofort, während die erste Einstellung und Führung des mit einem besonderen Vordersteuer versehenen Siedersleben er Instrumentes nicht ohne Schwierigkeit abging. Aber, nachdem diese überwunden, traten sofort die erheblichen Vorzüge des letzteren zu Tage; vor Allem die durchaus sichere, gradlinige Führung, die Leichtigkeit, das Instrument mittelst des Vordersteuers den etwaigen Abweichungen von dem gradlinigen Reihenstande der Rüben accommodiren zu können und endlich die doppelte qualitative Leistung im Vergleiche zu den einreihigen Geräthen müssen entschieden zu Gunsten des Siedersleben er Rübenhebers sprechen.

(**Das Spartogras.**) oder gemeines Pfriemenkraut, auch Alfa genannt, spielt im Handel Algiers eine nicht unbedeutende Rolle; diese Textilpflanze wächst wild auf Hügeln, die nicht bebaut werden, und auf den hohen Plateaus, welche der Sahara vorhergehen. Im Jahre 1862 nahm ein englisches Schiff die erste Ladung Alfa ein, um davon Papier zu bereiten; zehn Jahre später ist die Ausfuhr auf 400,000 Ctr. im Werthe von ungefähr acht Millionen Franken gestiegen. Kleine Quantitäten davon werden auch nach Frankreich, Belgien und selbst nach Amerika verschifft; eine große Zahl Eingeborener werden für diesen Geschäftszweig, der besonders für englische Rechnung betrieben wird, beschäftigt.

(**Specificationen von Patenten.**) In den Berichten der Deutschen chemischen Gesellschaft werden u. A. Specificationen von Patenten für Großbritanien und Irland mitgetheilt, von denen folgende hier interessiren dürften:

Schinken-Beize, Patent für W. H. Prossor: Vor dem Einsalzen des Schinkens wird eine concentrirte Lösung von schwefelsaurem Natron und Salpeter zwischen Haut und Fleisch injicirt.

Bierbrauer, Patent für Matthews: Wasser, bevor man es zum Maischen des Malzes verwendet, wird mit Holzkohle gekocht, von der man auf etwa 3 Theile Malz 1 Theil nimmt und dann filtrirt.

Behandlung von Cloakenstoffen, Patent für Backelt und J. Cam: Die Cloakenflüssigkeit wird durch auf- und absteigende Filtration von den festen Partikeln befreit, das Filtrat durch Stehenlassen in Reservoirs noch weiter gereinigt und dann in geschlossenen Pfannen eingedampft. Das Heizen der Pfannen geschieht durch Kalköfen, in denen der zum Deodorisiren erforderliche Kalk gebrannt wird.

Patent von Lupton: Zusatz von Kohle und ein wenig phosphorsaurem Kalk und filtrirten. Das Filtrat ist frei von den schädlichen organischen Substanzen; die Kohle hat dieselben zurückgehalten.

Behandlung von Getreidekörnern, Patent für C. v. Newton: Das Korn wird in ein Netz von Eisendraht gebracht und dieses in einen Cylinder, worin kochendes Wasser, gehängt. Nach einiger Zeit wird das Wasser durch einen Hahn abgelassen und erhitzte Luft in den Cylinder geleitet, bis das Korn dürr getrocknet worden. Schadhaftgewordenes Getreide kann auf diese Weise wieder in genießbaren Zustand übergeführt werden. Getreide, das rein und unverdorben, braucht man nur mit heißer Luft, nicht mit Wasser, zu behandeln, bevor es dem Mahlen unterworfen wird, — man verwandelt hierdurch die Stärke in Dextrin und gewinnt so ein in diätetischer Beziehung besseres Mehl.

## Ober-Tribunals-Entscheidungen.

**Feldfrüchte. — Ausdreschen — Diebstahl.** Die Entwendung von Feldfrüchten unterliegt auch dann, wenn diese bereits ausgedroschen sind, und auf dem Felde in Mieten aufbewahrt werden, nur den Strafbestimmungen des § 42, Nr. 2 der Feldpolizei-Ordnung, insofern nicht der § 45 ibid. zutrifft.

**Geschlagenes Holz. — Diebstahl. — Bäume zum Verpflanzen.** Unter „geschlagenem Holze" ist alles durch die Arbeit des Nutzungsberechtigten vom Boden oder vom Stamme getrennte und dadurch als Forstnutzung präsignirte Holz zu verstehen, ohne Rücksicht darauf, wozu dasselbe bestimmt worden ist. Demgemäß gehören auch Bäume, welche zum Zwecke der Verpflanzung ausgenommen sind, hierher.

**Maischsteuer. — Uebergährung. — Verhinderter Abfluß.** Derjenige, welcher durch seine Handlung (bewußter Weise) den Abfluß der übergohrenen Maische verhindert, ist als Steuer-Contravenient anzusehen, sollte er auch selbst nicht Vorsteher der Brennerei sein, und jene Handlung nur auf Weisung des ihm übergeordneten Inspectors vorgenommen haben.

**Ueberversicherung. — Prolongation.** 1. Die auf Höhe derselben Versicherungssumme abgeschlossene Prolongation einer früheren wissentlichen Ueberversicherung stellt einen neuen Versicherungsvertrag und eben deshalb ein neues selbständiges Vergehen dar.

2. Die in böslicher Absicht erfolgende Aufstellung einer den erlittenen Verlust übersteigenden Brandentschädigungsforderung unterliegt der gesetzlichen Strafe, ohne daß es in dieser Beziehung der Feststellung der wesentlichen Merkmale eines Betruges oder Betrugsversuches bedürfte.

## Subhastation im Monat Mai 1872.

**Am 30. Mai, Vorm. 11 Uhr.** Erbscholtisei Nr. 1 zu Dammerau, Kreis Grünberg. Besitzer: Gottfried Lamm. 51 Hektar; Reinertrag 182 Thlr. Gebäudenutzungswerth 40 Thlr. Verkaufsstelle: Kreis-Gericht zu Grünberg.

**Johannis-Roggen**
vorzüglicher Qualität,
offeriren zur Saat billigst [750-1
**J. Graetzer,** Gr.-Strehlitz O.-S.
**J. Graetzer,** Breslau, Karlsstraße 1.

**J. Graetzer,**
**Bank- und Producten-Commissions-Geschäft,**
**Breslau, Karlsstr. 1., Ecke Schweidnitzerstraße.** [750-1

**Die Metallwaaren-Fabrik**
von **H. Roose**
**in Breslau, Klosterstr. 82**
empfiehlt als Aussteller des hiesigen Maschinenmarktes den Herren Besuchern zur gefälligen Beachtung sein reichhaltiges **Lager von Hähnen, Ventilen, Verschraubungen, Kesselarmaturen, Gas- und Wasserleitungs-Gegenständen.** [95
**Bei vorzüglichster Ausführung solide Preise.**

Das Domainen Neudeck in Ober-Schlesien sucht einen unverheiratheten, polnisch sprechenden, im Rechnungsfach routinirten Wirthschafts-Beamten.

Drei Stück junge, sprungfähige Bullen und 8 Stück Kalben, holländer Race, stehen auf dem Domain Pöpelwitz 7½ Mil. von Breslau, zum Verkauf. [83

96] **Ausstellung.**
Die geehrten Besucher des Maschinen-Marktes erlaube ich mir, auf das von mir daselbst aufgestellte **Damen-Boudoir** aufmerksam zu machen; gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme vollständiger Schloß- und Zimmer-Einrichtungen.
**H. Zimmermann,**
Tapezirer und Decorateur.

**John Fowler & Co.,**
**Dampfpflug-**
Fabrikanten in Leeds.
Comptoir und Depôt.
**Magdeburg,**
Holzhof Nr. 9. [690-x

**W. Lefeldt & Lentsch,**
Civil-Ingenieurs und Maschinenfabrikanten,
Schöningen, Herzogthum Braunschweig,

erlauben sich bei Gelegenheit des Breslauer Maschinenmarktes die Herren Landwirthe auf ihre überall

prämiirten und bereits in weit über 3000 Exemplaren verbreiteten **Patent-Buttermaschinen, Zeugrollen** und sonstigen **milch- und hauswirthschaftlichen Specialitäten** aufmerksam zu machen und zu deren Besichtigung einzuladen.
NB. Die neuerdings so sehr in Aufnahme gekommenen **Milchbutterfässer** sind auch ausgestellt. [639

**Die Superphosphatfabrik**
555] **Mann & Co.,**
**Breslau,** Comptoir: **Bischofsstr. 8,** offerirt ihre sorgsamst angefertigten Phosphate aus Guano, Spodium und Phosphorit, sowie Kalisalze zu Staßfurter Fabrikpreisen.

Allen meinen Herren Fachgenossen empfehle ich zum bevorstehenden Maschinenmarkt auf das Wärmste die
**Göpeldreschmaschinen**
aus der Fabrik von Kemna in Breslau. Bei leichtem Betrieb ist [illegible] eine sehr bedeutende u. die Arbeit eine vorzügliche. [87
**Hünern bei Herrnstadt.** **Lüssbert.**

**Portland-Cement**
offerirt in 1/1 und 1/2 Tonnen [721—2
**Max Bartsch,**
**Catharinenstr. 19, St Adalbert-Kirche**

**Wollplätze** am Ringe, **Naschmarktseite 49,**
sind für nächsten Wollmarkt zu vermiethen. Näheres in der Seidenbandhandlung daselbst. [744

**Mein Rittergut in Nieder-Schlesien**
in schöner Lage mit Schloß, zwischen 2 Eisenbahnen belegen, über 800 Morgen größtentheils kleefähigen Ackers, schönem Garten 2c., beabsichtige ich wegen Todesfalls zu verkaufen oder auch zu verpachten. Anfragen unter D. F. 557 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau,** Karlsstr. 28.

**Einer güt. Beachtung empfohlen.**
Ein tüchtiger, cautionsfähiger Käsemacher (Schweizer) sucht eine womöglich neueingerichtete gute Käserei von 6 bis 700 Quart Milch, auch mehr, von Johanni d. J. ab zu pachten. Gute Zeugnisse werden nachgewiesen. Gutes, von einige 60 bis 400 Mrg. Areal, werden bestens zum Verkauf offerirt u. ist ein Näheres zu erfahren franco bei Commissionair **Ernst Franke** in Leisersdorf b. Apelsdorf.

**Cuno Breslauer,**
Getreide-, Produkten- und Commissions-Geschäft,
Mehl-Handlung en gros,
**Tauentzienstraße Nr. 80, 1 Treppe.**

## Zur gefälligen Beachtung!

Unterzeichnete erlauben sich auf Ihre auf dem diesjährigen Maschinenmarkt ausgestellten Patent-Häckselmaschinen, welche an leichtem Gang sowie Lieferungsfähigkeit noch nicht übertroffen worden und in kurzer Zeit sechs mal prämiirt sind, ganz besonders aufmerksam zu machen. [645

**Die Maschinen-Fabrik von Gebrüder Scheiter in Niederwürschnitz bei Stollberg in Sachsen.**

---

## Zum Maschinen-Markt.

Hiermit erlaube ich mir, auf meine beim diesjährigen Maschinenmarkt befindliche Ausstellung von

**landwirthschaftlichen Artikeln, Stall-Einrichtungen und Haus- und Küchengeräthen**

ergebenst aufmerksam zu machen und besonders noch einer geneigten Beachtung zu empfehlen:

**Scheermaschinen,**

bester Construction, für Pferde und Rindvieh,

**Gebrüder Dittmar'sche Gartengeräthe;**

die als durchaus praktisch anerkannten

**hölzernen Zug-Jalousien und Eisschränke,**

neuverbesserter Construction, mit doppelten Thüren und Polsterverschluß.

Auch übernehme ich die Ausführung und Lieferung von **eisernen Treppen, Säulen und Eisenbahnschienen, Fenstern, Thorwegen und vollständigen Stall-Einrichtungen.** [677

**Joh. Gottl. Jaeschke,**

Eisen- und Kurzwaaren-Handlung,
Magazin für vollständige Haus- und Küchen-Einrichtungen,
Ring Nr. 17.

**Stand auf dem Maschinenmarkt: dicht am Eingang, links.**

---

Zu dem am 6., 7. und 8. Mai stattfindenden Maschinenmarkt zu Breslau empfiehlt

**JULIUS HAASE** [627
**aus Bunzlau**
seine

**Amerikanischen Buttermaschinen**

jeder Grösse.

**Allerneueste Construction. — Gang vortrefflich und leicht.**

---

**Die Special-Fabrik für Drills von Mackean & Lezius** in Breslau, Posenerstrasse 21.

erlaubt sich die Herren Besucher des Maschinenmarktes auf die reichhaltige Ausstellung ihrer rühmlichst bekannten **Drillmaschinen** ergebenst aufmerksam zu machen. [651

---

Die **Breslauer Dampf-Knochenmehl- u. Chemische Dünger-Fabriken** [687-x
von
**Oscar Heymann in Breslau,**
vormals Opitz & Comp., Michaelisstr. 21. — Comptoir: Junkernstraße 31, — Ohlauer Thor-Barrière Nr. 1.
offeriren
Knochenmehl, Superphosphate ꝛc. reellster Qualität unter Garantie des Gehaltes.

---

**Die Holzcement-, Asphalt- und Dachpappen-Fabrik von F. Kleemann in Breslau,**

Comptoir: Neudorferstraße 7. Fabrik: Neudorferstraße 56,

empfiehlt sich zur Anfertigung von Holzcement- und Pappbedachungen, Asphalt-Fußboden und Isolirungen und offerirt nebst allen zu vorstehenden Arbeiten erforderlichen Materialien die **als bester Ueberzug für Pappdächer bewährte Asphaltlösung.** [479-x

---

## Vieh-Auction.

Wegen starker Zuzucht sollen aus hiesiger Vollblut-Ayrshir Heerde Mittwoch den 15. Mai c. früh 11 Uhr nachstehende Thiere meistbietend verkauft werden:

1. **2 zweijährige Zuchtbullen,**
2. **1 1½jähriger Zuchtbullen,**
3. **11 tragende Fersen, 1½—2½ Jahr alt,**
4. **12 Stiere, 2—3 Jahr alt.**

Vor der Auction wird keins dieser Thiere abgegeben.

**Klein-Schwein** liegt 1½ Stunde von **Gr.-Glogau** und ¼ Stunde vom Bahnhof **Gramschütz** der **Liegnitz-Rothenburger Bahn** entfernt. —

Am Auctionstage werden auf dem Bahnhof Gramschütz Wagen zur Abholung bereit stehen.

Alles Nähere ist durch das Wirthschafts-Amt zu erfahren.

**Dominium Klein-Schwein.**

Das Wirthschafts-Amt. **Seidel**, Inspector. [715-6

---

Verlag von **A. Gosohorsky's** Buchhandlung **(L. F. Maske)** in Breslau (durch alle Buchhandlungen zu beziehen):

**Leitfaden für die qualitative und quantitative agricultur-chemische Analyse** mit specieller Anleitung **zur Untersuchung landwirthschaftlich wichtiger Stoffe,** zum Gebrauch bei den analytischen Arbeiten im chemischen Laboratorium von **Dr. F. Krocker,** Professor an der königl. preuss. Akademie für Landwirthe zu Proskau.

3. vermehrte Auflage. 12 Bogen. geh. 8. Preis: 1 Thlr.

---

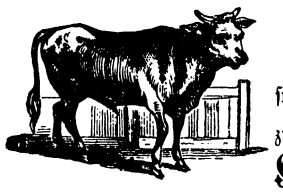
## Anmeldungen

**zum commissionsweisen Wollverkauf, sowie für Lagerstellen zum Wollmarkt**

nehmen wir entgegen in unserem Locale: Neue Oderstrasse Nr. 10 (Kaergerhof) und während des Maschinenmarktes in unserem **am Markte** befindlichen Bureau.

**Schlesische Central-Bank für Landwirthschaft und Handel.** [713

---



**Während des diesjährigen Maschinenmarktes in Breslau**

stellen wir vom 7. bis 10. Mai im Gasthof „zur Stadt Aachen" einen Transport vorzüglicher **Amsterdamer Zucht-Stiere und hochtragender Kühe** zum Verkauf. Auch nehmen wir daselbst Bestellungen auf Lieferung von Stieren, tragenden Kühen und Kalben, sowie 7—8 Monate alten Kälbern zur reellsten Ausführung gern entgegen. Größte Auswahl auf unsern Weiden und langjährige Thätigkeit in diesem Geschäft setzen uns in die Lage, jeden Auftrag mit Sorgfalt billigst zu effectuiren. — [707

**Gebrüder Boekhoff,**

Lieferanten von holländischem Zuchtvieh zu Bingum bei Leer in Ostfriesland.

---

Zu dem am 6., 7. und 8. Mai d. J. stattfindenden Maschinenmarkte hierselbst, werde ich wiederum aus der Fabrik des Herrn Alwin Taatz, Halle a. S., Drills in verschiedener Reihenzahl **Düngerstreumaschinen, Göpel-Dreschmaschinen** mit Patenttrommeln, 1- 2- 3- und 4spännig, **Pferderechen, Pferdehacken, Häckselmaschinen, Schrotmühlen, Kartoffelwalzwerke, Grasmähmaschinen und die neuen Germania-Getreidemähmaschinen** ausstellen, welche ich den Herren Landwirthen ganz besonders empfehle. [691

**Felix Lober, Breslau,**

Neue Schweidnitzerstraße Nr. 9.

---

**Die Dachpappen-, Holzcement-, Litolid- und Asphalt-Fabrik**

von

**Georg Friedrich & Comp., Breslau,**

Comptoir: Büttnerstraße 4, Fabrik: Scheitniger Barrière,

empfehlen prima feuersichere **Dachpappen in Rollen und Tafeln, echten Holzcement, Litolid, Asphalt, Deckpapier** ꝛc.

Wir übernehmen die Ausführung aller Bedachungs-Arbeiten in Dachpappen und Holzcement, sowie Asphaltirungen, unter langjähriger Garantie. Ueber die Tüchtigkeit unserer Leistungen hier wie im Auslande stehen uns die besten Referenzen zur Seite. [550

**Auf dem Maschinenmarkt vertreten.**

---

Verlag von **Eduard Trewendt** in Breslau.

So eben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

**Die intensive Wirthschaft,**

**die Bedingung des jetzigen Landwirthschafts-Betriebes,**

von

**Oswald Sucker,**

Oekonomie-Director.

gr. 8. Elegant broschirt. Preis 7½ Sgr.

Der Verfasser behandelt in diesem Thema eine brennende Frage der Zeit und löst seine Aufgabe in klarer und überzeugender Weise durch Niederlegung seiner Erfahrungen, die er durch mehr als 20jährige Beobachtungen in grösseren Wirthschaften gewonnen hat. [30

---

**Die Eisengießerei und Maschinen-Fabrik von J. N. Bilstein, Flurstraße 9,**

hat vorräthig stationäre Hochdruck-Dampfmaschinen mit Expansion von 6, 8 und 10 Pferdekraft;
Locomobilen von 7 Pferdekraft mit herausziehbaren Feuerbuchsen;
Eine wegen Betriebs-Vergrößerung außer Betrieb gesetzte, sehr gut gehaltene Hochdruck-Dampfmaschine von 10 Pferdekraft mit Expansion, sowie dazu gehörigem Dampfkessel;

**empfiehlt sein Lager von Doppel-T-Trägern zu Bauzwecken, sowie Eisenconstructionen zu Stall- und Wohngebäuden.** [757

---

**Robey & Co.,** Limited, Lincoln, (England),

sehen sich in Folge der in neuester Zeit angekündigten neuen verbesserten Gestelle zu Dreschmaschinen veranlaßt, hierdurch zu erklären, daß diese verbesserten Gestelle nichts weiter, als eine unvollkommene Nachahmung ihrer **patentirten Winkeleisen-Rahmen** sind

**Robey & Co.** verbinden hiermit die ergebene Anzeige, daß sie für Schlesien einzig und allein durch die Herren **Mackean & Lezius** in Breslau vertreten werden, welche eine reichhaltige Sammlung ihrer **Locomobilen und Patent-Eisenrahm-Dreschmaschinen** auf dem Breslauer-Maschinenmarkt ausstellen werden. — [746

---

**Ein schönes rentables Rittergut bei Neisse,**

beste Gegend mit 1300 Mg. Areal incl. 900 Mg. Acker besten Weizenboden und 350 Mg. Fluß- und Rieselwiese. Inventar compl. incl. 75 Stück Rinder und 22 Stück Pferde. Schulden nur 50,000 Thlr. Pfandbr. Preis 160,000 Thlr. Näh. durch **G. Strohbach**, Breslau, Oderstr. 19. [85

---

Sämmtliche natürliche

**Mineralbrunnen**

frischester Füllung
empfiehlt [709
**Carl Gust. Gerold,**
Hoflieferant,
Berlin, Unter den Linden 24.

---

**2—300 Stück**

**sich zur Mast eignende, geschorene Schafe, möglichst Schöpse, werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Chiffre W. 3200 befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Comp. in Breslau.** [741-3

Verantwortlicher Redacteur: Wilhelm Korn.

Druck und Verlag von W. G. Korn in Breslau.